A. vet. 1 r

A. vet. 1 r

[illegible]

…inär-Unterricht

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

M. Ableitner,

[illegible]

Dillingen 1867.
Commissions-Verlag von
C. v. Lama.

Digitized by Google

A. vet. 1 r

Katechetischer

Veterinär-Unterricht

über

die äußere Pferdekenntniß, Krankheits- und Heillehre, Wart, Pflege, die üblen Gewohnheiten, Marsch- und Bivouakverhältnisse, Nothverbandlehre und die nöthigen Maßregeln beim Beschlagen der Pferde.

Für

Cadeten, Unteroffiziere, Schmiede, Pferdewärter und sonstige Liebhaber dieser Hausthiere,

verfaßt von

K. Ableitner,

k. Regiments-Veterinärarzt.

Dillingen 1866.

Druck von L. Holzhauser.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Vorwort.

Viele Jahre hindurch machte der Verfasser die Beobachtung, daß bei dem zu ertheilenden Unterrichte über äußere Pferdekenntniß, Wart, Pflege, nebst der nöthigen Krankheits- und Heilkenntniß an die Cadeten, Unteroffiziere, es immerhin schwer ist, aus den zerstreut liegenden Gegenständen das praktisch Brauchbare herauszufinden.

Aus diesem Grunde und den nicht immer zugänglichen Vorschriften über diese Unterrichtsstoffe für die betreffenden Personen, faßte er die in verschiedenen Büchern abgehandelten Materialien der manigfaltigen Zweige der Pferdekunde kurz zusammen, brachte sie in ein System, welches mehr der praktischen Seite und dem Fassungsvermögen der Lernenden angepaßt ist und hier in diesem Compendium zusammengetragen, niedergeschrieben wurde.

Aehnliche Abhandlungen waren seiner Zeit schon vorhanden, dieselben sind aber theils veraltet, nicht mehr zu haben; theils aber auch zu einseitig, nicht bekannt und die selbst zum Unterrichte noch benützt werdenden entweder unvollständig, oder zu weit aus-

Digitized by Google

gedehnt und dann wieder zu enge gefaßt, wo der eine Gegenstand zu umfassend und der andere gar nicht berücksichtiget wurde.

Die hier vorgetragenen Lehrstoffe sind in katechetischer, d. h. in Frage- und Antwortform gehalten, wobei dem Lehrer immerhin der Spielraum in's Detail einzugehen gelassen ist, und der Schüler wird das in dieser Form Vorgetragene und durch eigene Anschauung am Pferde selbst Beobachtete, sowohl in belehrender, aber noch mehr in praktischer Beziehung am besten verwerthen können und den meisten Nutzen daraus zu ziehen wissen.

Der Verfasser.

Digitized by Google

Sämmtliche Unterrichtsgegenstände umfassen:

A. Das Aeußere des Pferdes mit der Eintheilung des Pferdekörpers, Benennung der einzelnen Körpertheile, Stellungen, Bewegungen und Gangarten, Alter, Größe und Körperbeschaffenheit mit darnach gerichteter Leistungsfähigkeit der Pferde im gesunden Zustande zu militärischen Zwecken; damit im Zusammenhange

B. Die äußerlich am Pferde vorkommenden Krankheiten als: Verletzungen, Wunden, Geschwülste, Satteldrücke, Lähmungen, und dergleichen weitere Gebrechen mit Gebrauchsanweisung der nothwendigen Heilmittel.

C. Die am häufigsten innerlich vorkommenden Krankheiten als: Fieber, Druse, Koliken, Lungen- und andere Entzündungen mit den dagegen erforderlichen Heilmitteln und der zu leistenden Nothhilfe.

D. Die Nothverbandlehre, wo bei den lebensgefährlichen Verwundungen für den Augenblick ärztliche Hilfe nicht vorhanden ist und von diesem erforderlichen Behelfe selbst das Leben des Reiters abhängig gemacht werden kann.

E. Die Kenntniß von den üblen Gewohnheiten des Pferdes im Stalle, und außer demselben während des Dienstes.

F. Die Beobachtung und stets im Auge habende Rücksicht der die Gesundheit bedingenden Einflüße mit zweckentsprechender Wart, Pflege, Fütterung, Reinigung der Körperoberfläche u. s. w.

Digitized by Google

G. Das Verfahren und die Behandlungsweise zur möglichsten Erhaltung der Gesundheit der Pferde auf Märschen, bei Einquartierungen, Cantonnirungen, Bivouak, Ordonnanz und Vorpostendienst.

H. Die zu verhaltenden Maßregeln, welche der Unteroffizier und Soldat beim Beschlagen der Pferde zu beobachten hat.

Digitized by Google

A—B.

Aeußere Pferdekenntniß,

mit den damit äußerlich am Körper vorkommenden Gebrechen, Krankheiten, Ursachen und Heilung derselben.

1. Worin besteht die Lehre der äußeren Pferdekenntniß?

Die Lehre vom Aeußeren des Pferdes enthält die Kenntnisse, Regeln und Grundsätze über den Bau und die äußere Beschaffenheit des Pferdes, wo dasselbe sowohl seiner Schönheit als Güte und Brauchbarkeit nach, zu irgend einem Zwecke, dem Reit- oder Zugdienste, beurtheilt wird.

2. Was ist der Bau und die äußere Beschaffenheit des Pferdes?

Das Pferd als Ganzes betrachtet ist aus Knochen, Knorpeln, Bändern, Muskeln (Fleischbündeln), Häuten, Drüsen, Adern, Nerven, Horn, Haaren zusammengesetzt, die miteinander verbunden den Bau desselben ausmachen und zur näheren Bezeichnung wieder in verschiedene Theile abgetheilt werden, die je nach ihrer

Digitized by Google

Lage, beſſeren oder ſchlechteren Zuſammenſtellung und Verbindung die Beſchaffenheit ausmachen.

3. Wie wird das Pferd demnach eingetheilt?

Man theilt das Pferd in drei Haupttheile, dieſe wieder in Nebentheile und letztere in Einzeltheile ab.

Zu den Haupttheilen gehören:

1) Das Vordertheil (Vorhand), welches ſich beim Reiter vor der Hand befindet.

2) Das Mitteltheil, Körper (Leib).

3) Das Hintertheil, (Nachhand) welches ſich hinter dem Reiter befindet.

4. Aus welchen Nebentheilen iſt das Vordertheil zuſammengeſetzt?

Das Vordertheil beſteht aus: 1) dem Kopf; 2) dem Hals; 3) dem Widerriſt; 4) der Bruſt; und 5) den vorderen Gliedmaſſen.

5. Aus welchen Theilen beſteht der Kopf?

Von oben nach abwärts iſt der Kopf aus 1) dem Genick; 2) den Ohren; 3) dem Vorkopf; 4) der Stirne; 5) den Schläfen; 6) den Augengruben; 7) den Augenbogen; 8) den Augen; 9) der Naſe und den Naſenlöchern; 10) den Backen; 11) den Wangen oder Ganaſchen; 12) den vorderen Kinnbacken; 13) dem Maul; 14) dem Kinn und 15) dem Kehlgange zuſammengeſetzt.

a) das Genick oder der Scheitel iſt der zwiſchen den Ohren liegende und vom Schopf bedeckte Theil, er hat das Oberhauptsbein zur Grundlage.

b) die Ohren bilden die äußeren Theile der Gehörwerkzeuge; die im Inneren ſtehenden langen Haare

Digitized by Google

halten das Einfallen von Staub, Insecten, sonstige fremde Körper und zu heftige Schallstrahlen ab, daher dürfen sie nicht ausgeschoren werden; große Ohren sind unschön und heißen Eselsohren; die kleinen spitzigen nennt man Mausohren und gelten für schön, eng und hochstehende heißen Hasenohren.

c) Vorkopf oder Hirnschale nennt man die Gegend, welche vom Genick bis zum Anfang der beiden Augenbogen herabgeht und seitlich von den Schläfen und Schläfegruben begrenzt wird.

d) Die Stirne ist die Fortsetzung vom vorigen und reicht bis zum inneren Winkel der beiden Augen und seitwärts bis zum Anfang der Augenbogen und hat die größere untere Hälfte der Stirnbeine zur Grundlage.

e) die Schläfen liegen beiderseits des Vorkopfes zwischen den Ohren und der Schläfegrube und schließen das Untertiefergelenk in sich ein.

f) Die Augen- oder Schläfegruben sind runde Vertiefungen, welche über den Augenbogen liegen.

g) Die Augenbogen werden von den Augenbogenfortsätzen der Stirnbeine gebildet und geben die Grundlage zur Augenhöhlenwand.

h) Die Augen sind die Werkzeuge des Gesichtssinnes, welche aus verschiedenartigen Theilen zusammengesetzt sind und in die äußeren und inneren unterschieden werden.

i) Die Nase reicht von den Augen bis zu den Nasenlöchern herab und hat zur Grundlage die zwei Nasenbeine; die Nasenlöcher bestehen aus dem äußeren Flügel mit einem concaven und dem inneren mit einem convexen Rand, dann haben sie eine innere und

Digitized by Google

äußere Fläche, sowie einen oberen und unteren Winkel und bildet ein Knorpel die Grundlage; außen stehen die Fühl- oder Taſt- und innen die längeren Deckhaare zur Abhaltung von Staub, Inſecten ꝛc.

k) Die Backen liegen ſeit- und aufwärts von den Lippenwinkeln und reichen bis an die Wangen und werden von Muskeln, Häuten ꝛc. gebildet.

l) Die Wangen oder Ganaſchen liegen ſeitwärts des Kopfes und werden von dem oberen Theil der hinteren Kinnlade und dem Jochmuskel gebildet und ſchließen den Kehlgang in ſich ein.

m) Die vorderen Kinnbacken liegen unter den Augen, zwiſchen der Naſe und Kieferleiſte und werden von den Thränen- Joch- und großen Kieferbeinen gebildet, und ſchließen die Kinnbacken- oder Kieferhöhle in ſich ein.

n) Das Maul- wird von dem Vorder- und Hinterkiefer und auf den Seiten von den Backen gebildet und enthält die Zunge, den Gaumen und die Zähne; die Lippen, welche das Maul von außen bilden, werden in eine vordere (obere) größere, und in eine hintere (untere) kleinere eingetheilt.

o) Das Kinn liegt in der Mitte der Hinterlippe und iſt eine derbe, runde Erhabenheit; oberhalb dieſer liegt die Kinnkettengrube, wo man öfters in deren Mitte eine linienförmige ſcharfe Gräte des Knochens findet, welche die Kinngräte heißt und die Empfindlichkeit für die Kinnkette vermehrt.

p) Der Kehlgang iſt ein dreieckiger Raum zwiſchen den zwei Aeſten des Hinterkieferknochens, rückwärts am Kopfe.

Digitized by Google

6. Welches ſind die wichtigſten Einzeltheile am Kopfe?

Von den Einzeltheilen ſind beim Pferd das Genick, die Augen, die Naſenlöcher und Höhlen, die im Maule vorhandenen Gebilde und der Kehlgang beſonders zu berückſichtigen.

7. Wie ſoll das Genick gebaut und beſchaffen ſein?

Das Genick muß wegen der auf daſſelbe zu kommenden Lagerung des Kopfgeſtelles und des vortheilhaften Anſatzes des Kopfes am Halſe, ziemlich lang und breit gebaut ſein, eine feſte derbe und kräftige Muskulatur beſitzen, ſtarke Bänder haben, ohne daß dadurch die allſeitige und leichte Beweglichkeit des Kopfes am Halſe verloren geht.

8. Welche Verletzungen und Krankheiten kommen am Genicke vor?

Bei unzweckmäßiger und fehlerhafter Lagerung des Kopfgeſtelles, durch Anſtoßen des Genickes an harte und feſte Gegenſtände ꝛc. entſtehen Quetſchwunden, Entzündungsgeſchwülſte, die ſogenannte Maulwurfsgeſchwulſt, Geſchwüre und lebensgefährliche Fiſtelgänge.

9. Welche Hilfsmittel ſind bei dieſen Leiden anzuwenden?

Bei dieſen Verletzungen, ſowie überhaupt bei jeder Krankheit, wo der Reiter ohne ärztliche Hilfe ſich ſelbſt überlaſſen iſt, hat er zunächſt die die Krankheit verurſachenden Gegenſtände zu entfernen. Auf die Geſchwülſte ſind dann, wenn ſie empfindlich, ſchmerzhaft, warm oder gar heiß ſich anfühlen, anfangs anhaltende Ueberſchläge von kaltem Waſſer, Schnee oder Eis, 36—48 Stunden lang anzuwenden. Iſt die entzündliche Anſchwel-

Digitized by Google

lung vorüber, so kann zur Zertheilung und Auffaugung der Geschwulst, zu 6 Theil Wasser, 2 Theil Essig und ein Theil Fruchtbranntwein untereinandergemengt, und täglich 3 bis 4mal die leidende Stelle damit eingerieben werden.

Sind aber Krusten, Schorfe oder Brandflecken vorhanden, so müssen dieselben mit reinem, wo möglich frischem Schweinefett, Butter oder sonstigen fetten Oelen eingerieben oder erweicht werden. Die Maulwurfsgeschwulst, welche sehr umfangreich und schmerzhaft ist, sowie Geschwüre und Fistelgänge werden durch den Arzt behandelt und darf baldige Hilfe nicht ausbleiben.

10. Was ist an den Augen zu bemerken und wie müssen sie im gesunden Zustande beschaffen sein?

Zu den äußeren Theilen des Auges gehören: Die Augenlieder mit den Wimpern und Borsten, die Thränenkarunkel und Drüse, Blinz und Bindehaut; und zu den inneren der Augapfel.

Der Augapfel ist aus Häuten und Flüssigkeiten zusammengesetzt. Erstere sind 1) die durchsichtige und 2) die undurchsichtige Hornhaut; 3) die Regenbogenhaut; 4) die Aderhaut; 5) die Netzhaut. Letztere bestehen 1) in der wässerigen Feuchtigkeit, welche die beiden Augenkammern ausfüllt; 2) der Krystall-Linse mit ihrer Kapsel; und 3) dem Glaskörper, welche in der hinteren Augenkammer liegen.

Die Regenbogenhaut ist eine kreisrunde, feine, sehr reizbare Haut und im Mittelpunkte mit einer länglicht runden, querliegenden Oeffnung versehen, welche Augenstern (Pupille) genannt wird. Oben und unten an

Digitized by Google

der Pupille sitzen die sogenannten Schwämmchen (Trauben) die Pupille ändert sich je nach der Stärke des Lichtreizes, erweitert sich nämlich bei schwachen und verengert sich beim Einfallen des stärkeren Lichtes.

Im gesunden Zustande haben die Augen ein klares, helles, glänzendes, durchsichtiges, feuchtes Aussehen; die Bindehaut der Augenlieder ist von rosenrother Farbe und mit einem klaren schleimigen Ueberzug versehen.

11. Welche äußerlichen Krankheiten kommen an den Augen vor?

Zu den äußerlichen Krankheiten der Augen zählt man die Entzündungen der Augenlieder, die sich aus der Anschwellung derselben, der vermehrten Wärme, der höheren Röthe, dem Thränenfluß und der Lichtscheue, sowie der Trübung der durchsichtigen Hornhaut am Augapfel erkennen lassen und werden meistens durch das Ab- und Einziehen der Halftern, Beißen nebenstehender Pferde, Einstoßen von Heu- und Strohhalmen, Einfallen von Staub oder Verletzungen an harten Gegenständen, sowie durch Mißhandlungen von Seite roher Pferdewärter, verursacht.

12. Wie ist diese Augenentzündung zu behandeln?

Die Augenentzündung, durch äußerliche Ursachen veranlaßt, erfordert, daß die Pferde in einen dunklen Ort oder Stall gestellt werden; alsdann müssen kühlende Bäder von reinem frischen Wasser anhaltend, oder von 3 zu 3 Stunden, ½ Stunde lang, mit leinenen Lappen, welche zwei- bis dreifach zusammen und auf das Auge gelegt, gemacht werden, bis die

Digitized by Google

Hitze, Schwellung und Lichtscheue, sowie die Trübung verschwunden und die Heilung eingetreten ist.

13. Kommen an den Augen noch andere Entzündungen vor?

Außer diesen Entzündungen, die durch mechanische äußere Einwirkungen veranlaßt werden, kommen noch andere, die durch Verkältung oder innerliche Ursachen entstehen, zum Vorschein, und werden katarrhalische oder rheumatische Augenentzündungen genannt. Die ersteren kommen bei jungen Pferden (Remonten), bei vorhandener Druse oder in Folge des Zahnwechsels vor und geben sich durch Absonderung von käsartig schleimig schmieriger Flüssigkeit in den Augenwinkeln zu erkennen. Die rheumatischen dagegen entstehen durch Verkältungen oder beruhen auf inneren Ursachen und zeigen sich durch erhöhte Schmerzen, Lichtscheue und leidende Eingenommenheit des Thieres selbst.

14. Welche Behandlung erfordern diese Augenentzündungen?

Die katarrhalisch-rheumatischen Augenentzündungen dürfen nicht mit kaltem Wasser behandelt werden, sondern bei diesen Leiden werden warme, zertheilende und schmerzstillende Bäder angewendet, wozu Aufgüsse von Chamillen-, Hollunder- und Lindenblüthen, oder Abkochungen von Huflattig-, Althaeen- oder Bilsenkraut sich am besten eignen.

15. Welche anderen Krankheiten findet man noch an den Augen?

Außer den angegebenen Leiden der Augen kommen noch die veraltete oder chronische Augenentzündung

Digitized by Google

oder die von Zeit zu Zeit wiederkehrende sogenannte Mondblindheit; dann die verdunkelte Hornhaut (Flecken), das Schwinden der Augäpfel oder der grüne, graue und schwarze Staar vor. Diese Uebel müssen vom Arzt behandelt werden.

16. Dürfen auch andere Mittel als die angegebenen bei Augenleiden in Anwendung kommen?

Es ist nicht gestattet, daß z. B. aufgelöste Pulver in Wasser oder solche in trockener Form in die Augen geblasen oder selbst Salben vom Pferdewärter angewendet werden, denn es würde dadurch nur Schaden gestiftet und der heilende Zweck verfehlt.

17. Welchen Zweck haben die Nasenlöcher und Höhlen, wie sollen dieselben im gesunden Zustande beschaffen sein?

Die Nase, Nasenlöcher und Höhlen enthalten diejenigen Räume, durch welche die atmosphärische Luft in die Lungen strömt und in Folge des Durchzuges vorbereitet und erwärmt wird: sie müssen daher die gehörige Weite und Tiefe haben und dürfen nicht mit krankhaften Produkten von verdichtetem mißfarbigen Schleim, oder polypenartigen Auswüchsen verstopft sein. Die Schleimhäute haben im gesunden Zustande eine rosenrothe Farbe und sind glatt glänzend und feucht. Beim ruhigen Athmen und mäßiger Bewegung des Pferdes dürfen die Nasenflügelbewegungen kaum bemerkt werden.

18. Welche krankhaften Erscheinungen kommen in den Nasenhöhlen vor?

Die von Außen zugänglichen und sichtbaren Schleimhäute, wechseln bei verschiedenen Krankheitszuständen die Farbe und erscheinen je nach diesen entweder bläßer

Digitized by Google

oder höher geröthet — können auch mitunter verwundet und mit Geschwüren besetzt sein; dann findet man zuweilen Ausflüße von wässeriger Feuchtigkeit, käsartiger, grüner, grauer, blutiger, stinkender Flüssigkeiten, die immer als die Merkmale von verdächtigen ansteckenden Krankheiten anzusehen sind.

19. Welche Vorsichtsmaßregeln sind bei solchen Fällen zu beobachten?

Wenn Pferde mit solchen Nasenausflüßen behaftet sind, so müssen dieselben allein gestellt, für sich gefüttert, getränkt und geputzt werden und dürfen mit andern Pferden, wegen der leicht zu übertragenden Ansteckung, in keine Berührung mehr kommen.

20 Was für Werkzeuge kommen im Maule vor, und welchen Nutzen haben sie für das Pferd?

Im Maule des Pferdes sind die Zähne, die Zunge und die Laden von besonderem Werthe, sowohl für das Pferd als für den Dienst, wozu dasselbe vom Menschen verwendet wird. Die Zähne sind kleine, sehr harte Knochen, welche theils in den Kieferbeinen, theils in der hinteren Kinnlade vollkommen feststecken und die Pferde damit das Futter theils abbeißen, zu sich nehmen und theils zerkauen, zermalmen und so zur Verdauung vorbereiten. Ferner ist aus den Zähnen das Alter des Pferdes zu erkennen.

21. Wie ist aus den Zähnen das Alter zu bestimmen?

Um das Alter angeben zu können, muß man auf den Ausbruch, das Entstehen der Zähne beim Fohlen, auf das Wechseln der erst entstandenen Zähne, das Abreiben und Verschwinden der Bohnen oder Kunden, und auf die Formveränderung derselben Rücksicht nehmen.

Digitized by Google

22. Wann bekommt das Fohlen Zähne, wie alt ist es beim Ausbruche derselben und wie werden diese Zähne genannt?

In der Regel hat das Fohlen bei der Geburt nur die unteren Backzähne und erst im Verlaufe von 8—14 Tagen brechen paarweise die mittleren Schneidezähne, die man Zangen nennt aus; nach 4—6 Wochen kommen die nächst an den Zangen stehenden, die Mittelzähne genannt, zum Vorschein oder Ausbruche und erst in der Zeit von 6 bis 8 Monaten entstehen die letzten Schneidezähne, welche Eckschneidezähne genannt werden. Die nun an der Zahl vollständig vorhandenen Schneidezähne, wovon 6 im Vorder- und 6 im Hinterkiefer stehen, sowie die theilweise zum Ausbruch gekommenen Back- oder Stock-Zähne — 6 im Ober- und 6 im Unterkiefer — nennt man Milch oder Fohlenzähne.

23. Wann tritt der Wechsel der Milchzähne ein und wie werden dann die Ersatzzähne genannt?

Mit 2½ bis 3 Jahren wechseln oder fallen die Zangen- mit 4 Jahren die Mittelzähne und mit 5 Jahren die Eckschneidezähne — im Vorderkiefer in der Regel etwas früher als im Hinterkiefer — aus, ebenso die drei unteren Backzähne auf jeder Seite. An die Stelle der ausgefallenen schieben stärkere, kräftigere Zähne nach, die man Ersatz- oder Pferdezähne nennt. Die Milchzähne sind kürzer, weißer und platter als die Pferdezähne, welche gelber, breiter und tiefer gefurcht sind.

24. Wie viele Zähne hat nun das ausgewachsene Pferd und wie theilt man sie ein?

Mit 5 Jahren ist der Wechsel der Zähne beendet und die nicht wechselnden Zähne, wozu die Hacken

Digitized by Google

und die drei oberen Backzähne auf jeder Seite gehören, welche auch bleibende Zähne genannt und nur einmal erzeugt werden, sind vorhanden und das Pferd ist ausgewachsen und mannbar.

Bei der Stute findet man nun 36 und bei den Hengsten und Wallachen 40 Zähne, welche in 24 Stock- oder Backzähne, 12 Schneidezähne und in 4 Hackenzähne eingetheilt werden.

Die Hackenzähne sind nur dem männlichen Pferd eigen und kommen am Ende des vierten Jahres zum Vorschein.

25. Nach was beurtheilt man das Alter des Pferdes nach 5 Jahren?

Die Zähne der Pferde werden von der Krone aus abgerieben und schieben den Verlust von der Wurzel aus nach — dadurch gehen die in der Mitte der Kron- (Reib) fläche liegenden Bohnen oder Kunden fast regelmäßig in einem gewissen Alter verloren und zwar so, daß man annehmen kann, daß dieselben bei den Zangen mit 6, bei den Mittelzähnen mit 7 und bei den Eckschneidezähnen mit 8 Jahren erloschen sind. Nach dieser Zeit ist das Alter nur mehr unsicher und aus der Formveränderung der Zähne zu erkennen, so daß nach weiteren 6 Jahren, das ist mit 12 Jahren, die Schneidezähne die ovale, mit 18 Jahren die dreieckige und mit 24 Jahren die zweieckige Form angenommen haben.

26. Von welcher Beschaffenheit soll die Zunge sein?

Die Zunge besteht aus Muskeln, Drüsen und Häuten, ist äußerst beweglich und darf wegen der auf sie theilweise zu kommenden Lagerung der Stange und Trense, weder zu dick, noch zu dünn, noch mit Rissen, Wunden, Narben und Auswüchsen versehen sein.

Digitized by Google

27. Was sind die Laden, welchen Werth haben sie für das Pferd?

Die Laden sind zahnlose Ränder zwischen den Eckbackzähnen und Hacken des männlichen, oder den Eckback- und Eckschneidezähnen des weiblichen Pferdes; sie sind von Werth deßwegen, weil das Stangengebiß darauf ruht und die Hauptwirkungspunkte der Kopf- und Körperbewegung davon abhängen.

28. Was versteht man unter Hart- oder Weichmäuligkeit des Pferdes und worauf beruhen sie?

Die Beschaffenheit der Laden bringt es mit sich, ob das Pferd hart- oder weichmäulig ist. Unter Hartmäuligkeit versteht man, wenn das Pferd in der Hand des Reiters kein Gefühl zeigt, das heißt, beim Annehmen und Nachlassen der Zügel die Beweglichkeit und Biegsamkeit des Kopfes nur schwer bewerkstelligt werden kann. Dieses Uebel hat seinen Grund in den stumpfen abgerundeten Rändern der Laden resp. des Unterkieferknochens und wird noch gesteigert, wenn keine Kinngräte an demselben vorhanden ist. Weichmäulig dagegen sind jene Pferde, die im Maule sehr empfindlich und nachgiebig sind und schon beim leisesten Annehmen des Zügels demselben auszuweichen suchen. Dieser Umstand hat seinen Grund in den zu scharfen schneidigen Rändern der Laden oder Kieferknochen und wird verstärkt, wenn noch eine Kinngräte oder kleine Zunge vorhanden ist.

29. Welche Verletzungen kommen an den Laden vor und welche Mittel sind dagegen anzuwenden?

Durch unzweckmäßige und fehlerhafte Zäumung und durch unrichtige rohe Führung des Pferdes können Verwundungen der Laden entstehen, welche, wenn die

Digitized by Google

schädliche Ursache nicht entfernt wird, sich so verschlimmern, daß Fistelgänge und Knochenverletzungen entstehen und selbst Splitter von den Kieferknochen abgestossen werden. Um dem Uebel vorzubeugen, muß zuerst die Ursache der Verwundung gehoben, das heißt zunächst eine Lageveränderung der Stange oder des Gebisses nach auf oder abwärts von der Verletzung vorgenommen und dann das Mundstück des Zaumes mit Leinwand oder einem sonstigen weichen Körper eingebunden werden. Die verwundeten Laden selbst werden mit frischem Wasser, welches mit etwas Essig vermischt oder mit Salz gesäuert ist, den Tag über öfters, besonders aber nach jeder Futterzeit rein ausgewaschen oder ausgepinselt und die weitere Heilung, wenn Knochensplitter sich losgetrennt haben, dem Arzt überlassen.

30. Was ist vom Kehlgang zu wissen erforderlich?

Der Kehlgang soll die gehörige Weite und Tiefe besitzen, damit bei der Beugung, dem Beinehmen des Kopfes, durch die Aufnahme der Kehle oder des unteren Halsrandes in denselben die Beweglichkeit nicht beeinträchtiget wird. Im Kehlgang kommen zuweilen wallnuß- bis faustgroße Anschwellungen vor, die entweder schmerzhaft, empfindlich und beweglich, oder hart, unempfindlich und die Zeichen von vorhandener Druse sind.

31. Worin besteht die Schönheit des Kopfes im Ganzen?

Beim schönen Pferdskopf müssen die einzelnen Theile desselben unter sich und mit dem ganzen Körper in einem richtigen Ebenmaß stehen. Dann soll der Kopf nicht zu groß, trocken, mager sein, eine scharfe, unten

Digitized by Google

spitz zulaufende Nase, dünne Ganaschen und einen offenen Kehlgang haben.

32. Welche verschiedenen Kopfformen gibt es?

1) Den geraden Kopf mit ebener und nur leicht nach der Seite und den Augen hin gewölbter Stirne, fast gerader Nase, großen und lebhaften Augen, ausgefüllten Augengruben, weiten Nasenlöchern, feinen Ganaschen, kurzen und gut angesetzten Ohren;
2) den Ramskopf mit gebogener Nase und schwacher Krümmung der Stirne;
3) den Schafskopf mit stark gebogener Stirn und Nase;
4) den Hechtkopf mit eingedrücktem Nasenrücken;
5) den Schweinskopf mit eingesenkter Stirne und Nase, abstehenden Ohren und plumpen Ganaschen;
6) den Ochsenkopf mit unmäßig breiter Stirne, abstehenden schweren Ohren, dicken Ganaschen und Lippen;
7) den Eselskopf, größer und schwerer wie der vorige;
8) den trockenen Kopf mit derben Muskeln, feiner Haut, deutlich sichtbaren Blutadern; gehört unter die besten;
9) der fleischige Kopf ist das Gegentheil vom vorigen und daher fehlerhaft.

33. Was ist der Hals und welche Theile sind an demselben zu berücksichtigen?

Der Hals verbindet den Kopf mit dem Körper des Pferdes und nimmt seinen Anfang am Genick und reicht bis zum Widerriste, die Brust und beide Schultern. Derselbe ist aus 7 Halswirbeln, dem Nackenbande, vielen Muskeln, Blutgefäßen, Nerven ꝛc. zu-

Digitized by Google

sammengesetzt und wird in den oberen Rand (Kamm), den unteren Rand (Kehle) und die beiden Seitenflächen eingetheilt. Der Hals darf weder zu lang, noch weniger zu kurz, nicht zu dünn, nicht zu dick, fleischig, fett oder speckigt sein und soll einen guten An- und Aufsaz haben, das heißt er muß vom Widerriste in einer gelinden Vorbiegung aufsteigen, allmählig, je näher er dem Kopfe zukommt, schmäler werdend, sich sanft zuwölben und mit dem Kopfe leicht beweglich in Verbindung stehen.

Zu beiden Seiten des Halses, zwei bis drei Zoll vom unteren Rande aufwärts, verlaufen die Halsblutadern, unter denselben die Halsschlagadern und zwischen beiden der Schlund und die Luftröhre; durch ersteren geht das gekaute Futter in den Magen und durch letztere die atmosphärische Luft in die Lungen. An den beiden Halsblutadern, welche oberflächlich unter der Haut liegen und durch angebrachten Druck mit den Fingern auf dieselben, leicht sichtbar werden, wird der Aderlaß gemacht, wobei zu berücksichtigen ist, daß mit dem Aderlaßinstrumente nicht zu tief gestochen oder geschlagen wird, indem dadurch möglicherweise die Schlagadern verletzt und die Blutung nicht mehr gestillt werden kann.

34. Welche fehlerhaften Hälse gibt es?

1) den falschen Hals, der vom Widerriste gerade in die Höhe steigt und mit seinem unteren Theile in gerader Richtung in die Brust sich senkt;

2) den Hirschhals, bei welchem die Halswirbel eine zu horizontale Lage haben, die eine falsche Biegung bedingen und derselbe nicht selten noch eine gebogene

Digitized by Google

Kehle hat; der meistens noch zu hoch angesetzte Kopf trägt die Nase in den Wind (Sterngucker) was ihm die gehörige Stellung benimmt;

3) Der Speckhals entsteht durch eine größere angesammelte Fettmasse am Kamme, woraus durch Umbiegen der Hängehals entsteht;

4) Der Schweinshals ist kurz, dick und in allen seinen Theilen zu fett; Pferde mit den letzten zwei Halsbildungen sind zum Reitdienste nicht geeignet.

35. Welche Krankheiten kommen am Halse vor?

Am oberen Theile des Halses kommen mitunter größere harte Geschwülste (Kröpfe) vor, welche auf Anschwellung von Drüsen beruhen. Wenn die Mähnenhaare nicht rein geputzt und sauber gehalten werden, so entstehen darin Borckenausschläge (Mähnengrind), sowie Schuppenausschläge der Seitenflächen. Durch fehlerhaftes ungeschicktes Aderlassen mit verrosteten Instrumenten entstehen Aderlaßfisteln, die oft schwer zu heilen sind.

36. Wo ist der Widerrist und von welcher Beschaffenheit soll er sein?

Der Uebergang des Halses am oberen Rande zum Rücken wird Widerrist genannt, und ist zwischen die zwei oberen Schulterblattenden eingeschlossen, er soll kammartig gebogen, hervorragend und auf beiden Seiten mit fester derber kräftiger Fleischmasse und Zellgewebsunterlage versehen, so gebaut sein, daß er um etwas Weniges über die Kreuzeshöhe des Pferdes emporsteigt und die Lagerung des Sattels einen festen Stützpunkt an demselben findet.

Digitized by Google

37. Welche äußeren Verletzungen kommen am Widerriste häufig vor?

Der Widerrist ist einer der wichtigsten Theile des Pferdekörpers, weil an demselben die Verwundungen, Anschwellungen, Geschwüre, Fistelbildungen, sowie Brandflecken in Folge von Satteldrücken vorkommen, welche oft schwer, oder gar nicht mehr zu heilen sind, und die Reitpferde lange Zeit dienstunbrauchbar machen.

38. Auf welchen Ursachen beruhen die Satteldrücke?

Die Ursachen zu Satteldrücken liegen:

1) In der fehlerhaften Beschaffenheit des Sattels, wenn derselbe entweder zu enge oder zu weit, zu kurz oder zu lang, daher für den Rücken des Pferdes nicht passend, oder erst im Verlaufe des Dienstgebrauches durch Abmagerung des Pferdes unbrauchbar oder selbst schadhaft geworden ist;

2) in der fehlerhaften unregelmäßigen Lagerung der unter den Sattel zu liegen kommenden Decken, wodurch sie sich zusammenschieben, Falten und Wülste bilden und dadurch einen ungleichförmigen Druck ausüben;

3) in der Einlagerung fremder harter Körper in die vordere Sattelkammer, wozu Schuhbürsten, Schuhwichskapseln, Kardätschen, Strigel und Waschlumpen zu rechnen sind;

4) im nachläßigen ungleichförmigen schläfrigen Sitze des Reiters;

5) im fehlerhaften und vernachläßigten Gurten, besonders, wenn der Sattel durch Bergauf- und Ab-

Digitized by Google

reiten sich verschoben hat und dadurch locker geworden ist; und

6) im ungleichheitlich beigepackten Gepäcke, welches längere Zeit liegen bleibt, und nicht weiter nachgesehen wird, ob dasselbe sich verschoben oder ob es nicht auf der einen oder andern Seite ein erhebliches Uebergewicht gewonnen hat.

39. Wie theilt man die Satteldrücke ein?

Die Satteldrücke werden eingetheilt: 1) in offene Wunden; 2) in Entzündungsgeschwülste; 3) in kalte oder lymphatische Geschwülste; und 4) in Brandflecken (Brandschorfe).

40. Worin besteht die Heilung der offenen Wunden und Entzündungsgeschwülste?

Will man die Satteldrücke in allen Formen heilen, so ist zuerst nothwendig, daß die sie veranlassenden Ursachen entfernt werden.

Die offenen Wunden bedürfen in der Regel nur der Reinigung und die Geschwülste, welche warm, fest und schmerzhaft sich anfühlen, müssen anfangs mit kaltem Wasser, Schnee oder Eis so lange überschlagen oder gebadet werden, bis die Hitze und Anschwellung verschwunden sind. Mangelt die Zeit um diese Ueberschläge anhaltend machen zu können, so wendet man Lehmanstriche, die aus gereinigter Lehmerde mit Wasser, etwas Essig und Kochsalz teigartig zubereitet werden, an; dieselben müssen aber von Zeit zu Zeit erneuert und mit kaltem Wasser aufgefrischt werden

41. Gibt es noch andere Hilfsmittel in Zeiten der Noth?

Wenn in Kriegszeiten und auf offenem Felde Was-

Digitized by Google

ferbedüschungen und Lehmanstriche nicht gemacht werden können, so wendet man Gras, Kohlblätter, Sauerkraut oder Erde mit ausgestochenem Wasen an; der Wasen wird mit der Grasnarbe aufgelegt, ist aber nach Entfernung desselben die betreffende Stelle stets gut auszuwaschen. Bei der Anwendung solcher Nothbehelfmittel müssen dieselben immer wieder erneuert oder mit Wasser angefeuchtet werden. Steine, Kardätschen, Striegel oder sonstige fremde harte Körper dürfen mit der Sattelgurte nicht auf die Geschwulst gebunden werden.

42. Was ist zu thun, wenn Hitze und Anschwellung so ziemlich verschwunden sind?

Sind Hitze, Schmerz und Geschwulst, nach der Anwendung obiger Mittel, entfernt, so müssen zertheilende auffaugende geistige Einreibungen gemacht werden, Z. B. man setzt zu 3 Theil Wasser, ein Theil Essig und einen halben Theil Branntwein; oder man nimmt Seifengeist, noch besser ist Camphergeist und reibt die gedrückte Stelle täglich dreimal damit ein. Ist keine offene Verwundung der Haut vorhanden, dann leistet die Einreibung der Arnicatinktur, ein Loth mit 2 Pfund Wasser vermischt, sehr gute Dienste.

43. Worin besteht die Behandlung der kalten Geschwülste?

Die kalten lymphatischen und mit Flüssigkeit gefüllten Geschwülste bedürfen einer eingreifenden ärztlichen Behandlung.

44. Was sind Brandflecken und was ist dabei zu thun?

Ist der Druck des Sattels in der Art anhaltend und stark gewesen, daß die Haut getödtet und abge-

Digitized by Google

ſtorben iſt, und das entſteht, was man Brandſchorfe nennt, ſo müſſen dieſe harten, lederartigen und unempfindlichen Theile mit erweichenden, einhüllenden Mitteln als Schweinefett, friſchen Butter, Unſchlitt, Althaeenſalbe ꝛc. behandelt werden.

Nach einiger Zeit trennt ſich die abgeſtorbene Haut, der Brandfleck los und ſteht an den Rändern auf, er wird alsdann mit ſcharfen Meſſern oder Scheeren ausgeſchält, weggenommen und die zurückbleibende Wunde täglich ein- oder zweimal mit lauwarmen Waſſer und Seife gereinigt, mit Charpie oder kurzgeſchnittenem Werg bedeckt und verbunden.

Bei offenen Wunden oder wo die Brandflecke weggenommen wurden, ſind Bäder und Beduſchungen von Chamillenaufgüſſen täglich 3 bis 4 mal angewendet, von heilender Wirkung.

45. Wenn auf Märſchen Satteldrücke entſtehen und die Pferde doch geritten werden müſſen, was iſt da zu beobachten?

Nach länger anhaltenden Märſchen kommen die Satteldrücke am häufigſten vor, und da man die gedrückten Pferde nicht zurücklaſſen kann und dieſelben oft dennoch geritten werden müſſen, ſo wird an dem Sattel, wo die Verwundung des Thieres ſich befindet, ſo viel ausgeſchnitten und, wenn dieſes nicht angeht, auf der entgegengeſetzt aufliegenden Fläche ſoviel gepolſtert oder unterlegt, daß der vorhandene Druck aufhört und die Verletzung der Haut ganz frei zu liegen kommt. Zugleich können die verwundeten Stellen mit feiner glatter Leinwand oder weichem Handſchuhleder bedeckt werden und iſt der Sattel nach dem Einrücken ins Quartier abgenommen, dann ſind die

Digitized by Google

Wunden von dem anklebenden Eiter mit lauwarmen Waſſer und Seife zu reinigen.

46. Welche Sättel gibt es und in welcher Art veranlaſſen ſie die Drücke am eheſten?

Zu militäriſchen Zwecken wird entweder der deutſche und engliſche Sattel oder der ungariſche Bock verwendet. Der deutſche und engliſche Sattel verwundet und drückt eher und öfter am Widerriſt, der ungariſche Bock hingegen verurſacht die Drücke am Rücken, den Lenden und den Rippen am häufigſten.

47. Was iſt beim ungariſchen Bock zu beobachten?

Der ungariſche Bock verlangt wegen ſeiner Unnachgiebigkeit und Unbiegſamkeit ein genaues Aufpaſſen und Anprobiren auf jeden einzelnen Pferderücken, greift derſelbe im Verlaufe des Marſches dennoch das Pferd an, ſo muß ſogleich der angreifende Theil des Sattelſteges abgeraſpelt, abgeſchabt und mit Seife oder Fett geglättet werden.

Bei forcirten größeren Märſchen und ſonſtigen Strapazen, wo die Pferde abmagern und die Sattelböcke nicht mehr paſſen iſt umſomehr nach jeder Marſchbewegung nachzuſehen, ob der Sattel noch paßt und nicht gedrückt hat; außerdem müßte derſelbe ausgetauſcht werden, oder es dürften ſogenannte Sattelkiſſen aus Stroh geflochten oder aus Heu mit Leinwand eingenäht über der Decke und unter den Sattel aufgelegt, in Anwendung kommen.

Ferner iſt noch darauf zu ſehen, daß mitgehende gedrückte Pferde, ſo viel als möglich vom Gepäcke und dem Reiter befreit werden, damit die leichteren Drücke gleichſam unter dem Sattel heilen.

Digitized by Google

48. Was ist die Brust des Pferdes und wie soll sie gebaut sein?

Die Brust liegt zwischen den beiden vorderen Gliedmassen und ist oben von dem Widerriste und dem Rücken, vorne von dem Hals, und rückwärts von dem Bauche begrenzt. Dieselbe soll die gehörige Breite, Länge und Tiefe besitzen, damit eine stark entwickelte Lunge bei schneller Bewegung des Pferdes sich frei bewegen und das Athmen leicht vor sich gehen kann.

49. Aus welchen Theilen bestehen die vorderen Gliedmassen und wie sind sie miteinander verbunden?

Zu beiden Seiten der Brust liegen die vorderen oder Brustgliedmassen und wird jede derselben von oben nach abwärts in die Schulter, den Bug, den Arm, den Ellnbogen, den Vorarm, das Knie, das Schienbein, die Köthe, den Feßel und den Huf eingetheilt.

Die Einzeltheile sind durch Gelenke miteinander verbunden, und zwar die Schulter mit der Brust im Schultergelenk, die Schulter mit dem Arm im Arm- oder Buggelenk, der Arm mit dem Vorarm im Ellnbogengelenk, der Vorarm mit dem Schienbein im Kniegelenk, das Schienbein mit dem Feßel im Köthen- oder Feßelgelenk, der Feßel mit der Krone im Krongelenk und der Huf mit dem Hufgelenk.

50. Von welcher Bauart und Beschaffenheit sollen die einzelnen Gliedmassen sein?

Die Schulter soll die gehörige Länge, Breite und schiefe Lage von auf- ab- und vorwärts an den beiden Brustwandungen haben, sowie eine starke, kräftige Muskulatur besitzen, die eine freie und leichte Beweg-

Digitized by Google

lichkeit gestattet — darf jedoch nicht zu locker mit der Brust verbunden sein. Sämmtliche Gelenke müssen die erforderliche Entwickelung, das heißt lang, breit und dick sein und die gehörige Festigkeit besitzen, welche dadurch gegeben ist, daß die einzelnen Knochen in den Gelenken mit straffen Bändern vereiniget sind.

51. Aus welchen Theilen ist der Huf zusammengesetzt und wie soll derselbe beschaffen sein?

Der Huf ist das letzte oder Endglied der Gliedmassen und ist von außen durch die Hornwand und von unten durch die Hornsohle und den Hornstrahl in der Art zusammengesetzt, daß erstere durch das Verlängern und Umbiegen an den Ferſenwänden und den daraus hervorgehenden Eck- oder Querstreben, letztere ein- und umschließt; derselbe gleicht somit einer hornartigen Kapsel, in welcher die empfindlichen weichen Theile und das Hufbein als letzter Knochen des Fußes eingeschlossen sind. Der Huf muß bezüglich seiner Größe im genauen Verhältniße zu den übrigen Theilen des Körpers stehen, die Hornwand glatt, glänzend, ohne Risse, Spalten und Narben und durch die weiße Linie fest mit der Hornsohle verbunden sein.

52. Welche formwidrigen und auf Bildungsfehlern beruhenden Hüfe gibt es?

Zu den fehlerhaften, form- und bildungswidrigen Hüfen rechnet man den zu großen oder zu kleinen Huf; den Huf mit schiefen, schwachen und engen Seiten- und Ferſenwänden, den Platt- und Vollhuf, den Reh- und Knollhuf und den Huf mit weichen oder spröden Hornwänden.

Digitized by Google

53. Durch welche Mittel werden die Hüfe gesund erhalten und fehlerhafte gebessert?

Um gesunde Hüfe vor äußeren nachtheiligen Einflüßen zu schützen und fehlerhafte Hüfe verbessern zu können, ist ein zweckmäßiges rationelles und nach den Regeln der Kunst verfertigtes Beschläg erforderlich. Dann darf die im Waschen und Reinigen bestehende Hufpflege, die mitunter auch die Einschläge von erweichenden kühlenden Mitteln und Huffalben erfordert, nicht vernachläßiget werden.

54. Welche Gebrechen und äußeren Krankheiten kommen an den vorderen Gliedmassen am häufigsten vor?

Zu den an den vorderen Gliedmassen am häufigsten vorkommenden Krankheiten rechnet man: Die Schultern-, Bug- und Huflähmungen, die Stollbeule oder den Stollschwamm am Ellnbogen, Verwundungen der Knie, die Beugsehnen-Ausdehnungen und Anschwellungen an der hintern Seite der Schienbeine, die Köthen- oder Feßelgelenkverstauchungen, Feßelwunden, die Mauke im Feßel, und am Huf die Kronentritte, Hornspalten, Hornklüfte, Strahlfäule, Steingallen, hohle Wände, Hufverbällungen und Hufgelenklähmungen.

55. Durch was entstehen die Lähmungen und welche Heilmittel sind dagegen anzuwenden?

Die Schulter- und Buglähmungen entstehen meistens durch zu kurzes und schnelles Pariren und Wenden der Pferde auf unebenem, harten Boden, durch Anstossen der Schultern an unnachgiebige Gegenstände, durch Springen und Setzen über erhöhte im Wege stehende Hindernisse oder Gräben; und die des Hufes

Digitized by Google

durch das Anstoſſen an Steine, Ausgleiten und Fehltritte und durch vernachläſſigtes oder fehlerhaftes Beſchläg. Bei den neu entſtandenen Lähmungen die noch mit Schmerz, Wärme und Anſchwellung verbunden ſind, müſſen die kranken Theile mit kaltem Waſſer, im Winter mit Schnee und Eis anhaltend gebadet werden. Um die Kälte zu ſteigern, kann man etwas Salpeter und Salmiakſalz dem Waſſer zuſetzen und die Hüfe mit Lehmerde einſchlagen und ſo lange fortſetzen, bis Hitze und Schmerz gänzlich verſchwunden ſind. Dann können zur gänzlichen Zertheilung und Heilung des Leidens noch geiſtige Einreibungen von Seifen- oder Camphergeiſt angewendet werden. Veraltete Lähmungen erfordern immer ärztliche Hilfe.

56. Durch was entſtehen die Stollbeulen und wie ſind ſie zu heilen?

Oft über Nacht entſtehen an den Ellnbogen der Pferde Anſchwellungen, die entweder warm, ſchmerzhaft, oder kalt und mit Flüſſigkeit gefüllt, anzufühlen ſind und Stollbeulen genannt werden.

Dieſelben bilden ſich meiſtens dadurch, daß die Pferde eine unregelmäßige Lage wie Kühe annehmen, und die vorderen Gliedmaſſen unter den Leib ziehen, ſo daß die Stollen der Hufeiſen an die Ellnbogen zu liegen kommen, dieſelben quetſchen und ſo die Stollbeule verurſachen. Die erſtere Art Schwellung muß mit kalten Mitteln behandelt werden. Iſt aber Flüſſigkeit in der Geſchwulſt vorhanden, ſo kann ſie nur mehr der Arzt heilen.

Um das fernere Entſtehen ſolcher Stollbeulen zu verhüten, muß das Beſchläg abgeändert werden, die

Digitized by Google

Stollen auf der inneren Seite des Eisens müssen wegbleiben und die Stangen soviel wie möglich eingezogen werden, oder die treffenden Hüfe werden mit Stroh oder Leinwand eingebunden, auch lederne Schuhe angezogen.

57. Welche Behandlung verlangen die Beugsehnenanschwellungen?

Bei den Beugsehnenanschwellungen, welche häufiger bei alten als bei jungen Pferden vorkommen, ist zunächst zu untersuchen, ob Wärme, Schmerz und Schwellung zugegen sind, oder ob blos Lähmung des Fußes vorhanden ist; ist ersteres der Fall, so können allerdings auch kalte Beduschungen gemacht werden, obwohl sie, besonders bei alten Pferden nicht immer gut vertragen und in Bälde mit erweichenden zertheilenden Mitteln vertauscht werden müssen. Außerdem muß solchen Pferden Ruhe gegönnt und dieselben in warmen Ställen mit vorhandener trockener Streue untergebracht und der leidende Fuß mit Binden eingebunden werden.

58. Wie erkennt man Feßel- und Hufverbällungen und welche Mittel sind dagegen anzuwenden?

Bei Verstauchungen des Unterfußes, namentlich bei Verbällungen der letzten Gliederenden setzen die Pferde im stehenden und ruhenden Zustande die leidende Gliedmasse vor, und bei der Bewegung lahmen sie; der leidende Theil ist wärmer, selbst geschwollen und schmerzhaft; der kranke Fuß ist bis über die leidende Gegend des Tages drei mal eine Stunde lang in kaltes Wasser zu stellen, oder wo dieses nicht möglich, mit Lehman-

Digitized by Google

ſtrichen, die von Zeit zu Zeit erneuert, aufgefriſcht und angefeuchtet werden müſſen, zu behandeln.

59. Was iſt die Mauke, durch was entſteht ſie und durch welche Mittel wird ſie geheilt?

Die in den Feßeln vorkommenden veralteten offenen Wunden mit Anſchwellungen und Geſchwürbildungen werden mit dem Namen Mauke bezeichnet und entſtehen meiſtens durch Unreinlichkeit, vernachläſſigte Wart und Pflege, anhaltende Näße auf längeren Märſchen bei ſchmutzigen und kothigen Wegen, ſchlechten Stallungen, wo der Urin nicht abfließt und die Pferde im eigenen Kothe ſtehen; dann können aber auch verdorbene Säfte und innere Krankheiten, die Veranlaßung dazu geben.

Iſt ein Pferd mit der Mauke behaftet und muß doch marſchiren, ſo hat man beim Eintreffen im Quartier den leidenden Fuß mit lauwarmen Waſſer und Seife oder ſogenanntem Küchenſpülicht zu reinigen, auszuwaſchen, dann abzutrocknen und mit leinenen Lappen oder Binden zu verbinden. Abends und Morgens wird die mit Schorfen oder Kruſten überzogene Wunde mit Schweinefett, Butter, Althaeenſalbe oder einem ſonſtigen fetten Oele eingeſchmiert und dieſelbe dadurch gegen das Eindringen von Waſſer, Staub und Schmutz theilweiſe geſchützt, erweicht und zugleich geſchmeidig gemacht und ſo zur Heilung, die von ſelbſt erfolgt, vorbereitet.

60. Wo kommt die Strahlfäule vor, wodurch entſteht ſie, wie wird's geheilt?

Bei Pferden die längere Zeit im eigenen Unrathe ſtehen und wo die Hüfe nicht gewaſchen und gereinigt

Digitized by Google

werden, kommt, besonders an den hinteren Füßen, in den Hornstrahlspalten zu Zeiten eine schmierige, graue stinkende flüssige Absonderung vor, die man Strahlfäule nennt und die, wenn nicht baldige Mittel dagegen angewendet werden, gern ausartet, geschwürig und freßend wird.

Zur Heilung der Strahlfäule gehört, daß die Hüfe mit frischem Wasser und Essig gewaschen, die Strahlspalten mit hölzernen Messern und Werg gereiniget und nach diesem, in dieselben gepulverte Holzkohle, Eichen- oder Weidenrinde, also austrocknende Pulver gestreut und mit Werg durchgezogen und verbunden werden.

61. Was ist bei der Vernagelung zu beobachten?

Wenn Pferde beschlagen werden und kurze Zeit darnach lahm gehen und im Stehen den leidenden Fuß vorsetzen, so muß das Beschläg untersucht werden, ob das Pferd nicht vernagelt ist. Zu diesem Zwecke klopft man mit dem Hammer auf die einzelnen Nagelköpfe und Nieten; zeigt dann bei dem einen oder andern Nagel das Pferd Schmerzen, so zieht man denselben heraus und untersucht ihn, ob er nicht naß oder blutig ist, was als Zeichen der Vernagelung angesehen werden kann. Das Nagelloch wird mit Klebwachs verklebt und wird an dieser Stelle kein Nagel mehr geschlagen. Lahmt das Pferd aber dennoch, so muß das Eisen abgenommen und das Naggelloch auf der weißen Linie erweitert und wieder mit Klebwachs verbunden werden.

62. Was sind die Steingallen und was ist dabei zu thun?

Die Steingallen haben ihren Sitz in den Sohlen-

Digitized by Google

winkeln und ſind entweder — Trockene oder Naſſe und verurſachen mitunter Lahmgehen. Die trockenen Steingallen werden ausgeſchnitten, und die naſſen oder eitrigen geöffnet und mit Klebwachs verbunden. Das Hufeiſen aber muß in der Art gerichtet und aufgeſchlagen werden, damit es keinen Druck mehr auf die Steingallen ausüben kann. Werden die eitrigen Steingallen nicht geöffnet, ſo frißt der Eiter innerhalb der Hornwände aufwärts und kommt an der Krone zum Vorſchein und es gibt dann ſchwer zu heilende Kron- und Knorpelgeſchwüre.

63. Aus welchen Nebentheilen beſteht das Mitteltheil (Körper) des Pferdes?

Zum Mitteltheil (Körper) des Pferdes gehören: 1) Der Rücken; 2) die Lenden; 3) die Rippen; 4) die Flanken; 5) der Bauch; 6) die männlichen Zeugungstheile; und 7) das Euter beim weiblichen Geſchlecht.

64. Was iſt der Rücken und die Lenden, von welcher Beſchaffenheit ſollen ſie ſein und welche Gebrechen kommen an denſelben vor?

Der Rücken nimmt ſeinen Anfang am Widerriſte, ſteht rechts und links mit den Rippen in Verbindung und geht in die Lende über, die neben von den Flanken und rückwärts von der Kruppe oder dem Kreuze begrenzt wird. Der Rücken und die Lenden dürfen bei dem gut und proportionirt gebauten Pferde weder zu lang noch zu kurz ſein und ſollen in gerader Linie vom Widerriſte bis zur Kruppe, ohne Erhöhung und Einſenkung auf beiden Seiten in die Bruſtwandungen abfallend, und mit den Flanken abgerundet verbunden,

Digitized by Google

verlaufen. Dieselben haben die Rücken- und Lendenwirbel zur Grundlage und müssen eine starke kräftige und feste Muskelmasse und derbe Zellgewebsunterlage besitzen, um dem Sattel beim Reitpferde die nothwendige, sichere, feste und unverrückbare Lage gewähren zu können.

Es kommen daher auch wegen der Lagerung des Sattels und der zu tragenden Last des Reiters, am Rücken und dessen nächstliegenden Theilen die Verwundungen, Anschwellungen und Brandflecken (Satteldrücke) ebenso vor wie am Widerriste. Die ärztliche Hilfe richtet sich ganz nach der Behandlung, wie sie schon bei den Satteldrücken am Widerriste angegeben wurde.

65. Was bilden die Rippen, wie sollen sie gebaut sein und welchen Leiden sind sie unterworfen?

Die Rippen bilden die Seitenwandungen der Brusthöhle und müssen daher die gehörige Wölbung haben, um dieser die nothwendige Räumlichkeit zu gestatten, und der Lagerung des Sattels und der Sattelgurte die erforderliche Festigkeit geben zu können. Bei abgemagerten Pferden werden die Rippen sichtbar und liegen oberflächlich unter der Haut und geben dadurch beim Reitpferde nicht selten Veranlassung zu Satteldrücken mit Brandflecken, die, wie schon früher angegeben, behandelt werden.

66. Wie sollen der Bauch und die Flanken gebaut sein?

Bei einem gutgebauten Pferde ist der Bauch nur mäßig gerundet und darf weder zu groß, herabhängend als sogenannter Heubauch, noch aber zu sehr aufgezogen als Hecht- oder Windbauch vorkommen, weil die

Digitized by Google

Haltbarkeit und Festigkeit des Sattels davon abhängt. Die zwischen der Lende, der letzten Rippe und der Hüfte liegende Flanke, darf nicht zu sehr vertieft als Hungergrube und auch nicht aufgeschürzt erscheinen. Beim ruhigstehenden Pferde dürfen die Flanken und Bauchbewegungen in Folge des Athmens kaum bemerkt und nach der Bewegung kein auffallendes wellenförmiges Flankenschlagen wahrgenommen werden.

67. Was ist der Schlauch, das Geschröte und das Euter des Pferdes?

Der Schlauch ist eine von der Haut gebildete und zwischen den Oberschenkeln liegende Scheide, in welcher der vordere Theil der Ruthe gelagert und vor Beschädigungen geschützt ist. Unter dem Geschröt versteht man den hinter dem Schlauch liegenden Hodensack mit den Hoden; und das Euter mit zwei Zitzen an derselben Stelle, ist der Stute eigen, und dient zur Absonderung der Milch und zum Säugen der Fohlen.

Diese, aus Drüsen, Häuten ꝛc. bestehenden Absonderungs- und Ausscheidungswerkzeuge, müssen von festweicher derber Beschaffenheit sein und dürfen keine Narben und Geschwülste besitzen.

Wenn der Schlauch nicht rein gehalten wird, sammelt sich eine talgartige stinkende Schmiere in demselben an, welche Entzündung und selbst Geschwürbildung in der Schleimhaut zur Folge haben kann; daher muß derselbe mit reinem Wasser und Seife öfters im Inneren gereiniget werden.

68. Welche Theile gehören zum Hintertheil (Nachhand) des Pferdes?

Das Hintertheil (Nachhand) des Pferdes besteht

Digitized by Google

aus folgenden Nebentheilen:

1) dem Kreuz (Kruppe); 2) den Hanken; 3) dem Schweife; 4) den Backen (Gesäß); 5) dem After; 6) dem Wurfe (Scham); und 7) den hinteren Gliedmaſſen.

69. Was iſt vom Kreuz, den Hanken, dem Schweif, den Backen, dem After und dem Wurf zu wiſſen erforderlich?

Das Kreuz oder die Kruppe befindet ſich zwiſchen der Lende und dem Schweif und hat die Beckenknochen, das Kreuzbein und die erſten vier Schweifwirbel zur Grundlage. Die auf beiden Seiten ſtark hervortretenden Beckenknochen heißen Hüften oder Hanken. Das Kreuz ſoll möglichſt lang breit und mit derben Muskeln verſehen ſein und wo möglich eine ovale Geſtalt in der Art haben, daß es nach hinten und beiderſeits etwas Weniges abgerundet erſcheint.

Die Hanken dürfen nicht zu hoch ſtehend hervorragen, ſondern müſſen ſchön abgerundet und beide gleich groß ſein. Der Schweif hat 16—18 Wirbelbeine zur Grundlage, iſt aus mehreren Muskeln ꝛc. und langen Haaren auf der oberen Fläche, welche zur Abwehr von Inſecten des Pferdes dienen, zuſammengeſetzt. Man unterſcheidet den hoch und nieder angeſetzten, ſowie den Rattenſchweif, der oben nur kurze und wenige Haare hat.

Die Backen oder das Geſäß ſind die Muskel (Fleiſch-) Parthien zu beiden Seiten und rückwärts der Kruppe, welche die Geſäßbeine des Beckens zur Unterlage haben, ſie müſſen ſchön gerundet und gehörig ausgefüllt erſcheinen.

Der After iſt die Ausmündung des Maſtdarmes, er

soll die Gestalt eines kleinen Apfels haben und vollkommen zusammengezogen und geschlossen sein.

Der Wurf oder die Scham bildet den Eingang zu den Geschlechtstheilen der Stute und wird von 2 Lefzen gebildet.

70. Welche Formverschiedenheiten des Kreuzes gibt es?

1) Das horizontale oder ebene Kreuz beruht meistens auf starken Fettpolstern in der Nähe des Schweifes; ist dasselbe mit einer schwachen Lende verbunden, so ist es fehlerhaft;
2) das ovale Kreuz rundet sich ganz leicht von vorne nach hinten, weniger nach den Seiten ab, und ist die beste und schönste Form;
3) das runde Kreuz ist kürzer und schmäler als das vorige und mehr nach den Seiten abgerundet;
4) das abhängige, abschüssige oder Eselskreuz fällt stark und ohne Rundung nach hinten ab;
5) Das abgeschliffene oder Schweinskreuz fällt sowohl nach hinten, als auch nach beiden Seiten stark ab; es ist das fehlerhafteste;
6) das spitzige Kreuz besteht darin, daß der innere Winkel beider Darmbeine stark hervorragt;
7) Das gespaltene Kreuz hat in der Mitte eine Rinne und beruht entweder auf einer zu tiefen Lage des Kreuzbeines, oder auch auf zu kurzen Dornfortsätzen desselben.

71. Welche Gebrechen kommen am Kreuze vor und durch was entstehen sie?

An dem Kreuze kommt mitunter Schwinden in Folge von Hüftverstauchungen und schmerzhaften Spathen vor, das bei Reitpferden, welche ein schwaches Hinter-

Digitized by Google

theil, lockere Fleiſchmaſſe, ſchwache Gelenke und Bänder haben und ſtark auf das Hintertheil geſetzt, viel galoppirt und zum Setzen unnöthiger Weiſe angehalten wurden, nicht ſelten beobachtet wird und meiſtens unheilbar iſt.

72. Aus welchen Einzeltheilen beſteht eine hintere Gliedmaſſe und wie ſind ſie zuſammengeſetzt?

Eine hintere oder Beckengliedmaſſe iſt von auf- nach abwärts zuſammengeſetzt aus dem Ober- und Unterſchenkel, dem Schienbein, dem Feßel und Huf. Dieſe Theile ſind verbunden: der Oberſchenkel mit dem Becken- oder Darmbein im Hüftgelenk, der Ober- mit dem Unterſchenkel im Knie mit dem Kniegelenk, auf welchem die Knieſcheibe liegt, der Unterſchenkel mit dem Schienbein im Sprunggelenk, das Schienbein mit dem Feßel im Feßelgelenk, der Feßel mit der Krone im Krongelenk und der Huf mit dem Hufgelenk.

73. Welches iſt das wichtigſte Gelenk der hinteren Gliedmaſſen und wie ſoll es gebaut ſein?

Das am meiſten angeſtrengte Gelenk der Hinterfüße iſt das Sprunggelenk, es muß daher an ſeinem hinteren Rande möglichſt lang und hoch, ſowie breit und dick gebaut ſein, dann ſtarke zähe Bänder und Sehnenverbindungen beſitzen und doch ſchön geformt erſcheinen. Dieſes Gelenk leidet an den verſchiedenſten Krankheiten und Gebrechen, als den mancherlei Spathen, der Haſenhacke, dem Rehbein, der Buggalle, der Ferſengalle, dem Aderkropf, der Piphacke, der Raſpe, den Anſchwellungen, Verſtauchungen und Entzündungen.

Auf der inneren Fläche zwiſchen dem Schienbein und Gelenke liegt die das Pferdegeſchlecht charakteriſirende

Digitized by Google

Hornwarze (Kaſtanie), wie auf der inneren Fläche des Vorarmes an den Vorderfüſſen.

74. Wo kommt der Spath vor, wie wird er eingetheilt und erkannt und was läßt ſich dagegen anwenden?

Der Spath hat ſeinen Sitz auf der inneren Fläche und am unteren Rande des Sprunggelenkes und beruht auf einer widernatürlichen Erhöhung, die bald größer, bald kleiner und hart iſt, oder auf Entzündung der Knochen, welche die Lähmung zur Folge hat; er wird daher auch in den ſichtbaren und unſichtbaren unterſchieden. Der ſichtbare auch Knochenſpath genannt, zeigt ſich in den verſchiedenſten Größenverhältniſſen, von der Erbſen- bis zur Fauſtgröße und hat nur die Lähmung im Gefolge, wenn noch Entzündung vorhanden iſt und die kleineren Knochen am unteren Rande des Sprunggelenkes mit Schien- und Griffelbein noch nicht verwachſen ſind. Den unſichtbaren Spath erkennt man, wenn das Pferd vom Stalle weg ſichtbar lahmt und es einige Zeit in Bewegung verſetzt wurde, die Lähmung nachläßt und gerade geht.

Neu entſtandene Spathe können mit kalten Bädern behandelt werden, ältere aber erfordern ein ärztliches Eingreifen.

Die im Bug des Sprunggelenkes vorkommende Buggalle iſt unter dem Namen Blut- und Waſſerſpath bekannt.

75. Worin beſteht die richtige Stellung der Gliedmaſſen?

Die regelmäßige und richtige Stellung der Gliedmaſſen hat den Zweck, daß die eigene Schwere des Körpers, ſowie die zu tragende Laſt des Pferdes gleichheitlich ſo vertheilt wird, daß die Muskelkräfte zur

Digitized by Google

Zeit der Arbeit in der Art geschont werden, damit auch die Bewegungen mit Freiheit, Leichtigkeit und Ausdauer vor sich gehen können.

76. Wann nennt man die Stellungen regelmäßig und wann unregelmäßig?

Regelmäßig ist die Stellung, wenn man das Pferd von Vorne betrachtet, die vorderen die hinteren, und umgekehrt von Hinten angesehen die hinteren die vorderen Gliedmassen in allen Theilen decken.
Von der Seite gesehen, müssen die vorderen vom Ellnbogen bis zum Feßel senkrecht und die hinteren im Knie und Sprunggelenk mäßig gebogen und weder zu sehr unter den Bauch, noch auffallend vor- oder rückwärts gestellt sein. Unregelmäßig wird die Stellung, wenn die Gliedmassen sich nicht gegenseilig decken, zu enge oder zu weit von einander, zu weit vor- oder rückwärts stehen. Zu sehr im Sprunggelenk gebogen, nennt man säbelbeinig; zu gerade gestellt aber in der Köthe stehen. Knieenge und Knieweite, Zehenenge und Zehenweite, vorbiegig und köthenschüssig, sowie kuhhessig sind weitere unregelmäßige Stellungen.

77. Wie werden die Gangarten eingetheilt?

Die Gangarten des Pferdes theilt man in natürliche und künstliche ein; erstere werden wieder in regelmäßige und unregelmäßige oder fehlerhafte unterschieden.

78. Welches sind die regelmäßigen Gangarten und wie werden sie ausgeführt?

Zu den regelmäßigen Gangarten gehören der Schritt, Trab, Galopp und Sprung, und sind, wenn sie in der gehörigen Zeitfolge mit Leichtigkeit, Freiheit und Ausdauer von dem Pferde vollendet werden, als voll-

Digitized by Google

kommene Bewegungen eines gut und proportionirt gebauten Pferdes zu betrachten.

79. Wie wird der Schritt ausgeführt?

Der Schritt besteht darin, daß die 4 Gliedmassen nacheinander die Bewegung machen, so zwar, daß derselbe mit einem Vorderfuß anfängt, welchem sofort der Hinterfuß der entgegengesetzten Seite folgt, nach diesem kommt der zweite Vorder- und zweite Hinterfuß. Derselbe wird in 4 Zeitabschnitten ausgeführt und man hört daher auch 4 Tritte oder Hufschläge.

80. Wie trabt das Pferd?

Trabt das Pferd, so bewegen sich die Gliedmassen am Körper übers Kreuz in zwei Tempos, und zwar entweder die vordere rechte und hintere linke oder umgekehrt die vordere linke und hintere rechte in gleicher Zeitfolge; mithin hört man zwei Hufschläge in zwei gleichen Zeitabschnitten.

81. Wie galoppirt das Pferd?

Beim Galopp ist zunächst die rechte oder linke Körperhälfte vorgedrängt, und man sagt, das Pferd galoppirt rechts oder links. Der Galopp rechts geschieht in der Weise, daß das Pferd mit dem vorderen rechten Fuß die Bewegung beginnt, auf diesen folgen der vordere linke und hintere rechte zu gleicher Zeit und zuletzt der hintere linke. Beim Niedersetzen erreicht der letzt bewegte Fuß zuerst den Boden wieder, ihm folgt der linke Vorder- und rechte Hinterfuß zu gleicher Zeit und der rechte Vorderfuß macht den Schluß. Man hört folglich im Galopp 3 Hufschläge. Der Galopp links geht in umgekehrter Ordnung vor sich. Be-

Digitized by Google

wegen sich die Gliedmassen in einer abweichenden Folge, so sagt man, das Pferd galoppire falsch.

82. Wie springt das Pferd?

Der Sprung wird durch die hinteren Gliedmassen in drei Bewegungen ausgeführt; zuerst erhebt sich die Vorhand, dann wird der Körper mit den hinteren Füßen fortgestossen, wobei derselbe frei über der Erde schwebt, und zuletzt die Gliedmassen, vorerst die hinteren, dann die vorderen niedergesetzt.

83. Welche unregelmäßigen oder fehlerhaften Gangarten gibt es?

Unregelmäßige Gangarten sind: 1) Der Paß; 2) der Halbpaß (Antritt); und 3) der Mittelgalopp (fliegende Paß).

1) Der Paß selbst ist ein unregelmäßiger Trab und besteht darin, daß die zwei Gliedmassen einer Seite gleichzeitig bewegt werden.

2) Beim Halbpaß wechselt der Paß mit dem regelmäßigen Trab ab.

3) Der Mittelgalopp ist eine Mischung aus Trab und Galopp, so daß das Pferd mit den vorderen Gliedmassen galoppirt und mit den hinteren trabt.

84. Welche regelmäßigen Gangarten sind für das Pferd am anstrengendsten und durch was entstehen die unregelmäßigen?

Am meisten ermüdet und erschöpft das Pferd der anhaltende Galopp, und sehr angestrengt werden die hinteren Gliedmassen, besonders die Sprunggelenke beim Sprung. Diese Gangarten müssen deßwegen mit Schonung und Ueberlegung ausgeführt und dem Kraftvermögen des Pferdes angemessen sein.

Digitized by Google

Die unregelmäßigen Gangarten haben ihren Grund in der Ermüdung, übermäßigen Anstrengung, Schwäche und Gebrechlichkeit der Gliedmassen; daher kommen bei Pferden von hohem Alter mit noch feurigem Temperamente diese Gangarten am häufigsten vor.

85. Welchen Nutzen haben die Haare des Pferdes und wie werden sie eingetheilt?

Die den ganzen Körper gegen Kälte, Nässe, Staub, Insecten und anderen nachtheiligen äußeren Einwirkungen beschützenden Haare werden in Deck-, Mähnen-, Schweif-, Zotten-, Augenwimpern- und Fühlhaare unterschieden.

86. Welche weitere Bewandtniß hat es mit den Haaren?

Die Schopf-, Mähnen-, Schweif- und Tasthaare wachsen fortwährend und werden durch das Beschneiden im Wachsthum bestärkt.

Die Hauthaare wachsen nur bis zu einer gewissen Länge und werden jährlich von der Natur selbst abgestossen und durch neue ersetzt, was Hären oder Abhären genannt wird.

87. Wie werden die Pferde der Farbe nach eingetheilt?

Der Farbe nach unterscheidet man:

1) Pferde mit einfachen; 2) gemischten; und 3) zusammengesetzten Haaren.

Zu den einfach farbigen gehören: 1) die weißen, 2) fahlen, 3) rothen, 4) braunen, und 5) schwarzen Pferde.

Die einfach gefärbten theilen sich wieder ab nach der Farbe, ob sie heller oder dunkler und ob die Deck- oder Mähn- und Schweifhaare, verschieden gefärbt sind.

Digitized by Google

1) Weißfarbige Pferde heißen Schimmel.
a) Atlas oder Glanzschimmel (wird weiß geboren);
b) Milch- und Silberschimmel (wird schwärzlich geboren).

2) Die fahl- oder graufarbigen Pferde mit gelber oder grauer Farbe der Deckhaare heißen Isabellen und Falben.
a) Blaß-Isabell (Hermelin), hat blaßgelbe fast weiße Haare;
b) Gold-Isabell, ist goldgelb und glänzend (Schweif weiß);
c) Hell-Isabell (Mähne und Schweif ganz weiß);
d) Dunkel-Isabell, (Schweif mit schwarzen Haaren gemischt);
e) Dunkelfalb, ist braungelb (Mähne und Schweif schwarz);
f) Mausfalb, ist aschgrau (Schweif und Mähne dunkel.)

3) Die rothgefärbten Pferde heißen Füchse.
a) Rothfuchs, ist braunroth;
b) Kupferfuchs, ist rothbraun;
c) Goldfuchs, ist roth in's gelbliche spielend;
d) Hellfuchs, ist blaßroth gelblich;
e) Dunkelfuchs, ist braunroth;
f) Kohl- Dunkel und Schwarzfuchs, sind lichtschwarz, mit unrein vermengten rothen, schwarzen und weißen Haaren in der Mähne und dem Schweif.

4) die braungefärbten Pferde heißen Braunen.
a) Kastanienbraun, (Mähne, Schweif und Unterfüße schwarz;)
b) Hellbraun, fällt die Farbe mehr ins Gelbe oder Rothe;

Digitized by Google

c) Schwarzbraun, ist beinahe Schwarz und nur ums Maul ꝛc. rothbraun;
d) Goldbraun, ist tief braun mit goldgelbem Glanz;
e) Kirschbraun, auch Weichselbraun, hat die Farbe der reifen Weichsel;
f) Rehbraun, ist mehr graulich und hat gefleckte Füße.

5) Die schwarzgefärbten Pferde heißen Rappen.
a) Glanzrapp, ist kohlschwarz und glänzend;
b) Kohlrapp, hat kohlschwarze Haare ohne Glanz;
c) Hell- oder Sommerrapp, ist rußschwarz.

Pferde mit gemischten Haaren heißen:
a) Der Schwarz-, Blau-, Eisen-, Grau-, Muskat-, Zimmet-, Brand-, Honig-, Forellen- Fliegen- und Apfelschimmel;
b) der Stichelfuchs, Stichelbraun und Stichelrapp.

Zu den Pferden mit zusammengesetzten Haaren zählt man:
a) Die Schecken Gelb-, Roth-, Fuchs- Braun-, Porzellan-, Schwarz-, und Agath-Scheck;
b) Tieger Gelb-, Roth-, Braun-, Schwarz- und Agath-Tieger.

88. Welche Abzeichen haben die Pferde?

Die Abzeichen der Pferde findet man theils am Kopfe und theils an den Gliedmassen und sind weiße Flecke von verschiedener Größe.

Zu denen am Kopfe rechnet man die verschiedenen Sterne, als Sternchen, den Stern, den Ring-, Spitz- und gemischten Stern; dann die Bläße und Schnippe. An den Gliedmassen findet man bald die Krone und bald die Feßeln verschieden ausgebreitet, weiß gefärbt

Digitized by Google

und man nennt solche Pferde bekrönt; halb und ganz gefeßelt; halbgestiefelt und hochgestiefelt.

89. Wodurch wird die Größe des Pferdes bestimmt?

Um die Höhe (Größe) des Pferdes bestimmen zu können, muß man es messen, wozu man sich des Stab- oder Bandmaßes bedient.

Das Stab- oder auch Galgenmaß ist von Holz und mit einem Querbalken versehen, welcher beweglich ist und auf- und abgeschoben werden kann. Dieses Maß wird hinter der Ferse, außen am Vorderfuße neben dem Stollen auf dem Boden angesetzt und der Querstab auf den Widerrist gebracht, dann wird das an demselben verzeichnete Maß abgenommen. Das Bandmaß ist unsicherer, weil das Gewebe des Bandes im Verlaufe der Zeit sich ausdehnt, oder in Folge von Feuchtigkeit zusammenzieht und wegen dem Aufliegen auf dem Arm und der Schulter die wahre Größe nicht immer angibt.

90. Wie wird dieses Maß eingetheilt?

Das Maß selbst wird in Schuhe, Zoll, und Linien und zwar der Fuß oder Schuh in drei Fäuste, die Faust in 4 Zoll und der Zoll in 4 Linien oder Striche eingetheilt.

Die Größe (Höhe) der Pferde für die verschiedenen Waffengattungen beträgt:

1) 15 Fäuste — 15 F. 2 Zoll] Leichte Cavallerie und Artillerie-Reitpferde.
2) 15 F. 3 Z. — 16 F. 2 Z.] Schwere Cavallerie- u. Artillerie-Zugpferde.
3) 15 F. 2 Z. — 16 F. 2 Z.] Armee-Fuhrwesen; und
4) 16 F. — 16 Fäuste 3. Zoll] Genie-Regiment.

Digitized by Google

91. Was versteht man unter Konstitution und Körperbeschaffenheit des Pferdes?

Unter der jedem Pferde eigens zukommenden Körperbeschaffenheit und Konstitution versteht man, daß sämmtliche Werkzeuge (Organe) in der Art übereinstimmend gebaut und beschaffen sind, damit die verschiedenerlei Grade der Verrichtungen des Körpers, z. B. Blutkreislauf, Athemholen ꝛc. frei, leicht und mit Stärke vor sich gehen. Man unterscheidet die ererbte, angeborene, erworbene, starke und schwache, die gute, schlechte und krankhafte Konstitution.

92. Welche Temperamente besitzen die Pferde und wie geben sie sich zu erkennen?

Die Temperamente des Pferdes sind:

1) Das sanguinische, feurige, lebhafte Temperament, gibt sich durch merkbare Reizbarkeit, leichte, geschmeidige und kräftige Bewegungen, Munterkeit, guten Willen, Gelehrigkeit und leichte Angewöhnung an andere Pferde zu erkennen;
2) das phlegmatische, träge, langsame Temperament verräth sich durch Unempfindlichkeit und Mangel an Ausdauer in der Arbeit, sowie durch schlaffe Haut, weiche Muskeln und wässeriges weniger warmes Blut;
3) das cholerische, leidenschaftliche, reizbare Temperament, äußert sich durch große Reizbarkeit, Eigensinn, Widersetzlichkeit, derbe Muskeln, feste Sehnen und kraftvolle Bewegungen;
4) das melancholische, schüchterne, furchtsame, ängstliche Temperament gibt sich durch Stumpfheit der Sinne, Feigheit, Furchtsamkeit und Mißtrauen zu erkennen.

Digitized by Google

93. Was versteht man unter Naturell oder Charakter des Pferdes?

Unter dem den Pferden zukommenden Naturell oder Charakter versteht man gewisse Neigungen, welche dieselben unter sich und gegen den Menschen zu erkennen geben, daher unterscheidet man Vollkommenheiten und Mängel in diesen Eigenschaften. Zu den ersteren zählt man die Gelehrigkeit, Bereitwilligkeit bei Anstrengungen, Muth und Standhaftigkeit, Sanftmuth und Güte im Umgange mit Menschen und unter sich, — zu den letzteren gehören Widersetzlichkeit, Eigensinn bei Abrichtung, Zurückweichen, Ausschlagen, Steigen, Scheue, Bosheit, Tücke und Haß ꝛc. gegen den Menschen.

94. Was versteht man unter Race und Schlag des Pferdes?

Unter Race versteht man die den Pferden einer Gegend durch eine Reihe von Generationen hindurch eigen gewordenen angezüchteten Eigenschaften, welche diese Thiere zu gewissen Nutzungszwecken fähig machen; daher unterscheidet man edle und gemeine Racen. Die edlen Pferde zeichnen sich durch einen regelmäßigen Körperbau, gute Constitution, ein vortheilhaftes Temperament und ein vollkommenes Naturell aus, wohingegen die gemeinen das Gegentheil bieten und zwischen beide noch die gute Race gestellt werden kann, welche der ersteren nur im Baue und Naturell nachsteht.

Der Schlag hingegen ist eine nur unvollkommene Race, wo die Vererbungsfähigkeit noch mangelhaft ist.

95. Zu welchen Zwecken werden die Pferde verwendet, und wie sollen sie demnach gebaut und beschaffen sein?

Zu militärischen Zwecken werden bei der leichten

Digitized by Google

und ſchweren Cavallerie die Pferde zum Reitdienſte und bei der Artillerie und dem Train theils zum Reit- und theils zum Zugdienſte verwendet.

Ein gutes Reitpferd muß einen gedrungenen, kräftigen, dauerhaften Körperbau, ſolide Gliedmaſſen und gute Hüfe haben, ſich leicht füttern, und entweder bereits gegen Witterungswechſel aller Art abgehärtet ſein, oder doch ſich bald daran gewöhnen können; die leichte Reiterei bedarf insbeſondere noch gewandte und gute Läufer.

Die Zugpferde, beſonders der ſchweren Geſchütze und Pontonswägen, ſowie die Train-Pferde müſſen ein ſtarkes Kreuz, breite Bruſt, recht tüchtig fundirte und lieber etwas zu niedrige als zu hohe Gliedmaſſen haben. Ein großer Kopf, fleiſchiger Hals und Schultern möchten eher für Vorzüge als Mängel angeſehen werden.

Digitized by Google

C.

Innerliche Krankheiten.

96. Welche innerlichen Krankheiten kommen bei Pferden am häufigsten vor?

Zu den innerlichen Krankheiten, bei welchen in Ermangelung oder bis zum Eintreffen ärztlicher Hilfe durch den Reiter eingewirkt werden darf, gehören: 1) Das Katarrhal- und 2) Entzündungsfieber; 3) die Druse; 4) die verlorene Freßlust; 5) die Kolik; 6) die Lungenentzündung; 7) die Gehirnentzündung; 8) die Harnverhaltung und 9) die Rehkrankheit.

97. Was ist das Katarrhal- und Enzündungsfieber mit der damit verbundenen Druse?

Diese häufig bei jungen Pferden (Remonten) vorkommende Krankheit zeigt sich durch Eingenommenheit des Kopfes, Mattigkeit, trübe oder geröthete Augen, höher gefärbten Nasenschleimhäuten, wechselnder Temperatur auf der Körperoberfläche, gesträubte Haare, verminderte Freßlust, vermehrter Durst, Fiebererscheinungen mit nachfolgender Drüsenanschwellung im Kehlgang und Eintritt eines weißlichen, dicken und oft auch grünlichen Ausflußes aus der Nase.

Digitized by Google

98. Welche Mittel sind bei diesem Leiden anzuwenden?

Drusenkranke Pferde bedürfen hauptsächlich einer regelmäßigen Wart und Pflege nach diätetischen Regeln. Vermeidung von Erkältung und Nässe, Erhaltung gleichmäßiger Wärme im Stalle, tägliche Bewegung im Freien bei günstiger Witterung, Reinigung der Augen- und Nasen-Oeffnungen; Bedeckung der Thiere mit wollenen Decken; die Kehlgangsdrüsen werden mit Werg und Schafpelzen oder wollenen Lappen verbunden und, sind dieselben bedeutend angeschwollen, schmerzhaft, so werden sie mit Schweinefett oder Althaeensalbe eingerieben und zur Reife der Eiterung gebracht, wo sie entweder von selbst aufbrechen oder mit dem Messer geöffnet werden. Als Nahrung wird weiches Futter aus gebrochenem Haber mit Häckerling vermischt, gesalzen und angefeuchtet, oder aber grünes Futter in wiederholt kleinen Portionen gereicht; zum Getränk nimmt man überschlagene Mehltränke aus Gersten, oder Roggenmehl und Waizenkleie, welche mit Kochsalz gesäuert und öfters vorgehalten werden. Tritt auf dieses diätetische Verfahren keine Besserung ein, sondern, wenn der Nasenausfluß einseitig stinkend, blutig oder aschgrau wird und die angeschwollenen Drüsen weniger empfindlich und hart sich zeigen, so ist die Krankheit als verdächtig, bösartig und ansteckend anzusehen, deßwegen muß ein solches Pferd allein gestellt und sogleich in ärztliche Behandlung genommen werden.

99. Worin besteht die verlorene Freßlust, wie zeigt sie sich, und was wendet man für Mittel dagegen an?

Die verlorene Freßlust besteht meistens in schwacher

Digitized by Google

Verdauung, oder in schlechten Futtersorten, die gefüttert wurden; kommt aber auch bei starker Ermüdung nach forcirter Arbeit, oder durch vernachläßigte Wart und Pflege auf Märschen und bei Einquartierungen vor, wo die Futterzeiten unregelmäßig werden und ungewohntes Futter verabreicht wird. Dieses Leiden unterscheidet sich von anderen Krankheiten, daß außer der Futteraufnahme die übrigen Körperverrichtungen normal sind.

Die dagegen anzuwendenden Mittel sind Diät, gutes und gesundes Futter in kleineren Portionen und öfters gereicht, besonders kräftiges mit aromatischen Kräutern vermischtes Heu, das mit Stroh zu Häckerling kurz geschnitten wird, zu welchem bei jeder Futterzeit noch ein paar Löffelvoll von pulverisirter Gentianwurzel oder Wermuthkraut und Kochsalz gesetzt werden kann.

100. Was ist die Kolik, durch welche Erscheinungen zeigt sie sich, wie entsteht sie, und welche Nothhilfe ist dagegen erlaubt?

Die Kolik, auch Bauchschmerz, Bauchgrimmen genannt, hat ihren Sitz im Darmkanal, und gibt sich zu erkennen, daß die Pferde plötzlich das Futter versagen, vom Baren zurückstehen, unruhig werden und mit dem Kopfe nach dem Bauche sehen, den vorderen und hinteren Füßen hauen und schlagen, sich Niederwerfen und Wälzen, aber nicht liegen bleiben, sondern gleich wieder Aufspringen und Schmerzen dadurch im Hinterleib anzeigen, womit nicht selten Verstopfung und Urinverhaltung verbunden ist.

Die Kolik entsteht durch Koppen, Unterdrückung der

Digitized by Google

Hautausdünstung (äußerliche Verkältung), ſchnelles Saufen (innerliche Verkältung), ungewohntes, ſchlechtes, blähendes Futter, Ueberfütterung und durch Giftſtoffe. Man unterſcheidet daher nach der Urſache:

1) Die Windkolik;
2) Die Verkältungskolik;
3) die Kolik von verdorbenen Futterſtoffen;
4) die Ueberfütterungskolik; und
5) Die Vergiftungskolik.

101. Welche Heilmittel ſind bei dieſen verſchiedenen Koliken zuläſſig?

Kolikkranke Pferde werden in warme Ställe gebracht, über den ganzen Körper, beſonders den Bauch mit Strohwiſchen oder wollenen Lappen tüchtig abgerieben, mit wollenen Decken zugedeckt, der Bauch eingewickelt, eine gute und trockene Streu gemacht, und das ſchnelle Niederlegen und Zuſammenſtürzen verhütet. Die mit Windkolik behafteten Pferde, das heißt ſolche, welche ſich angekoppt haben, dürfen im Schritte oder kurzen Trabe abwechſelnd eine Viertelſtunde bewegt werden.

Das weitere Heilverfahren beſteht in der Anwendung von Oelklyſtieren aus 2 Schoppen warmen Waſſers, 6 Eßlöffelvoll reinem fetten Oel und 2 Loth Kochſalz zuſammengeſetzt und von halb zu halb Stunde wiederholt angewendet. Will man den Maſtdarm mehr reizen und die wurmförmige Bewegung befördern, ſo ſetzt man Seifenklyſtiere.

Warmes Waſſer, Chamillen- oder Hollunderblüthen-Thee 2 Schoppen, dazu 4—6 Loth genießbares Oel geſetzt und ein paar Löffelvoll Glauberſalz darin aufgelöſt, kann dem Pferd durch das Maul als Einguß

Digitized by Google

gegeben werden. Dauert aber die Kolik längere Zeit, so müssen schleimige Eingüsse von abgekochten Leinsaamen oder Malven und Althaeenkräutern gemacht werden, wozu noch 4 Loth Glauber- oder Bittersalz zu setzen sind. Die weitere Behandlung, besonders die der Vergiftungskoliken, welche durch mineralische Gifte, als Gyps, Kalk, Farbestoffen ꝛc. oder durch Pflanzengifte, der Herbstzeitlosen, dem Stechapfel, dem rothen Fingerhut, dem Bilsenkraute ꝛc. entstehen, ist nur dem Arzte zu überlassen.

102. Durch was entsteht die Lungen- und Brustentzündung, wie äußert sie sich und was ist dagegen anzuwenden?

Die Lungenentzündung entsteht durch anhaltendes Laufen, besonders gegen rauhe und kalte Ost- oder Nordwinde; durch kaltes Tränken nach Erhitzung, oder durch schwüle und warme Luft im Stalle ꝛc.

Zuerst bemerkt man Fieber, mit wechselnder ungleichvertheilter Temperatur der Haut, die Füße sind kalt, das Pferd ist traurig, steht unbeweglich mit gesenktem Kopfe und Halse und weitauseinander gestellten Vorderfüßen, ist im Gange matt und steif, es frißt nicht gehörig, saust öfters, hustet schmerzhaft, athmet kurz und beschleunigt, die ausgeathmete Luft ist wärmer, die Nasenschleimhaut stärker geröthet, Maul und Zunge trocken, der Mist klein geballt und der Urin dunkel.

Man bringt ein solch erkranktes Pferd in einen mäßig warmen Stall, deckt es leicht zu und reibt die Füße mit Strohwischen ab; entzieht ihm das trockene Futter und reicht angefeuchtetes, weniges, weiches aus Häckerling, Kleien, oder im Sommer aus gutem Gras bestehendes Futter; gibt ihm Mehltränke, Leinkuchen-

Digitized by Google

wasser oder gesäuerte Kleientränke; setzt die bei der Kolik angewendeten Oeltlystiere und gibt nöthigenfalls von 2 zu zwei Stunden innerlich 2—3 Eingüsse aus Leinsaamen- oder Althaeenwurzelschleim mit 4 Loth Glaubersalz und 1—2 Loth Salpeter darin aufgelöst. Sind die Athmungsbeschwerden heftig, so kann im Nothfalle an der Halsader ein Aderlaß gemacht werden.

103. Wie entsteht die Hirnentzündung, wie zeigt sie sich, und was ist dagegen zu thun?

Die Hirnentzündung entsteht gern bei sehr reizbaren vollblütigen Pferden, bei schnellen Witterungs- und Fütterungswechseln, durch dumpfe heiße Stalluft, zu fest geschnallte Kehlriemen ꝛc.; und zeigt sich meistens durch Toben und Rasen, heftigem Athmen mit aufgesperrten Nasenlöchern, hervortretenden glänzenden Augen, Hauen mit den Vorderfüßen, Steigen in die Krippe, Zerreißen der Halftern durch Zurückhängen, bewußtloses Schieben an den Baren, starkes Schwitzen ꝛc.

Die dagegen anzuwendenden Hilfsmittel bestehen zunächst im anhaltenden Begießen mit kaltem Wasser des Kopfes über die Hirnschale oder im Auflegen von Eis, dann im Setzen von Kaltwasserklystieren von halb zu halb Stunde und in dem Blutenziehen eines ergiebigen Aderlasses von 8—10 Pfund an der Halsader, oder durch Abschlagen von 2—3 Wirbel am Schweifende.

Solche Patienten müssen baldigst dem Arzt übergeben werden.

Digitized by Google

104. Durch was entsteht die Urinverhaltung, wie ist sie zu erkennen, und was ist dagegen anzuwenden?

Die Urinverhaltung kann durch unterdrückte Hautausdünstung (Verkältung), langes Reiten oder Fahren ohne stille zu halten, damit die Pferde harnen können, auch durch Blasensteine ꝛc. entstehen.

Das Pferd wird unruhig, sieht nach dem Bauche und den Flanken, versucht sich zu legen, steht schnell wieder auf, Stuten erheben den Schweif, Wallachen hängen aus, der Urin geht nur tropfenweise, oder gar keiner ab, es tritt vermehrtes kurzes Athmen ein, das Pferd schwitzt, besonders an den Flanken ꝛc.

Das Pferd wird in einen warmen, wenn möglich Schafstall gebracht, die Streu gemacht, der Bauch, die Flanken und Lenden tüchtig abgerieben und Klystiere aus Pfeffermünzen- oder Hollunderblüthen-Aufguß gegeben und innerlich Eingüsse von Chamillenthee oder Hanfsaamenmilch gereicht, zu welchen ein paar Löffelvoll Kochsalz gesetzt wird.

105. Was ist die Rehkrankheit, wie entsteht und äußert sie sich und was ist dagegen anzuwenden?

Die Rehkrankheit (Rehe), ist eine rheumatische Krankheit und befällt vorzugsweise die faserigen und sehnigen Gebilde (Muskeln, Sehnenscheiden und Häute) der Gliedmassen, wodurch sie steif, unbeweglich werden und gleich vom Anfange an den entzündlichen Charakter zeigen.

Die Rehe entsteht durch Kälte, Zugluft, nach forcirten Märschen, frühzeitigem Tränken und Schwemmen nach vorausgegangener Erhitzung, zumal wenn sie durch Ermüdung und Abmattung hervorgebracht wurde.

Digitized by Google

Das kranke Pferd ist sehr traurig und kann sich nur mühsam mit Schmerzäußerung bewegen, stellt die vier Füße zusammen, zeigt schmerzhafte Spannung der Streckmuskeln, mit erhöhter Wärme, liegt es, so erhebt es sich nur unter großer Anstrengung. Ist es aufgestanden, so zittert es am ganzen Körper, stöhnt vor Schmerzen, die Hüfe sind warm. Verminderte Freß- aber vermehrte Saufluft bezeichnen den innern Zustand. Diese Pferde werden tüchtig abgerieben, dann mit wollenen Decken oder Schafpelzen zugedeckt, die Hüfe, nachdem vorerst die Eisen abgenommen wurden, mit Lehm und Kuhmist eingeschlagen, die Einschläge aber öfters mit kaltem Wasser und Essig angefeuchtet. Zur Nahrung wird angefeuchtete Kleie, mit gesäuerten Mehltränken, und im Sommer Gras, (Grünfutter) gereicht, gute, trockene Streu gegeben, jede Zugluft vermieden und bei hervorragenden Schmerzen mit Entzündungserscheinungen kann auch ein Aderlaß von 6—8 Pfunden gemacht werden.

106. Welche ansteckenden Krankheiten kommen bei Pferden vor?

Diejenigen Krankheiten, welche im Laufe der Zeit einen Ansteckungsstoff entwickeln, der auf andere Pferde oder sonstige Thiere, ja selbst den Menschen übergetragen, ähnliche Krankheiten hervorzubringen vermag, wie die ursprünglichen selbst waren, oder überhaupt nur zu Krankmachen im Stande ist, werden ansteckende Krankheiten genannt und sind dieselben deßwegen bösartig und gefährlich, weil sie sich sehr schnell weiter verbreiten und für sich, andere Thiere, und selbst den Menschen tödtlich werden können.

Digitized by Google

Zu den ansteckenden Krankheiten gehören:

1) Die gutartige und bösartige, sowie die bedenkliche Druse. — Jeder mit diesem Leiden verbundene Nasenausfluß, ist für andere Pferde von ansteckender Natur;
2) der Rotz;
3) der Hautwurm; und
4) der Milzbrand — sind zugleich für den Menschen äußerst gefährlich;
5) die veralteten jauchigen Geschwüre (Mauke);
6) die Brustseuche (Influenza);
7) die Nerven- und Faulfieber (Typhus); auch
8) die Wuthkrankheit ist durch Bisse der Thiere ansteckend.

107. Welche Vorsichtsmaßregeln hat man bei diesen ansteckenden Krankheiten zu beobachten?

Pferde, die an einer dieser ansteckenden Krankheiten leiden, sind so schnell wie möglich von den übrigen gesunden Pferden zu entfernen und allein zu stellen, damit diese der Gefahr der Ansteckung entrückt werden; dann müssen sie ihr eigenes Futter- und Tränkgeschirr erhalten und dürfen die für dieselben bisher verwendeten Decken, Halftern, Putzzeug und übrigen Gegenstände mit anderen Pferden nicht mehr in Berührung kommen. Die Ställe und Unterkunftsplätze hingegen, wo bisher Pferde mit obigen Krankheiten behaftet, gestanden haben, sind, wenn es bekannt ist, mit gesunden Pferden nicht mehr zu bestellen, oder wenn dieselben doch bestellt werden müssen, so sollen vorerst Baren, Raufen und Stallböden mit siedendem Wasser, scharfer Lauge oder Chlorkalkwasser gereinigt und

Digitized by Google

gewaschen werden und darf die alte Streu nicht mehr benützt werden. Weitere Maßregeln werden auf gegebene Anzeigen höheren Orts gegeben. Hat sich aber ein Mann irgendwo selbst verwundet und an dieser Stelle sich mit dem Nasenausfluß oder einer bösartigen Geschwürmaterie eines solch erkrankten Pferdes besudelt, so muß er sofort die Wunde mit Seife reinigen und mit Lauge ausbeizen, ätzen und sie einem Arzte zeigen.

Digitized by Google

D.

Nothverbandlehre.

108. Was ist beim Nothverbande zu wissen erforderlich?

Wenn Pferde auf dem Schlachtfelde, oder bei einer anderen Gelegenheit durch Geschosse, Hieb- und Stichwaffen verwundet werden und starke Blutungen eintreten, so muß, um solche Blutungen zu verhüthen, zu stillen, ein Nothverband angelegt werden.

Um einen Nothverband anlegen zu können, ist die nähere Kenntniß vom Blute und dem Blutkreislaufe erforderlich.

Das Blut ist eine rothe, warme Flüßigkeit, welche in eigenen Gefäßen, den sogenannten Adern, alle Theile des Pferdekörpers durchströmt und dieselben ernährt.

Die Bewegung des Blutes in den Adern heißt Kreislauf, dessen Mittelpunkt das Herz ist.

109. Was ist von den Blutgefäßen und dem Blute zu wissen erforderlich?

Jene Adern, welche das Blut vom Herzen zu allen Theilen des Körpers führen, nennt man Schlag- oder Pulsadern, diese Adern enthalten ein hellrothes Blut.

Digitized by Google

Diejenigen Adern dagegen, welche das Blut von allen Körpertheilen wieder zum Herzen zurückführen, werden Blutadern genannt, und es ist in ihnen dunkelrothes Blut enthalten.

Das durch die Blutadern zum Herzen zurückgekehrte dunkelgefärbte Blut wird von da durch eigene Gefäße in die Lungen geführt, wo es durch die Berührung mit der durch die Luftröhre eingeathmeten Luft wieder eine hellrothe Farbe erhält, und zur Ernährung des Körpers tauglich gemacht wird. Aus den Lungen kehrt es zum Herzen zurück, und beginnt von da abermals den oben beschriebenen Kreislauf durch die Schlagadern zu allen Theilen des Körpers.

110. Wie verhält sich die Bewegung des Blutes in den Adern bei Verwundungen?

Das hellrothe Blut der Schlagadern spritzt, wenn ein solches Gefäß verletzt wird, stoßweise hervor; während das dunkelrothe Blut der Blutadern in einem ununterbrochenen Strahle hervorquillt.

111. Welche Lehre ist daraus für den Verband zu ziehen?

Da die Schlagadern das Blut vom Herzen gegen den Umfang des Körpers führen und unter den Blutadern liegen, so wird bei Verletzungen derselben die Blutung gestillt werden, wenn man die blutende Ader zwischen der Wunde und dem Herzen zusammendrückt. Bei den Blutadern hingegen, die das Blut von den verschiedenen Körpertheilen zum Herzen zurückführen, muß der Druck zur Blutstillung auf die verletzte Blutader stets auf der Seite der Wundstelle, das ist vom

Digitized by Google

Herzen entfernt gegen den Körperumfang, hin angebracht werden.

112. Wie ist das Blut zu stillen?

Bei jeder Blutung ist darauf zu sehen, ob das Blut aus mehreren kleineren Gefäßen, oder aus einer einzigen größeren Ader hervorquillt, dann ob es Schlagader- (hellrothes) oder Blutader- (dunkelrothes) Blut ist. Fließt das Blut bei einer Verletzung in geringer Menge, so sind meist Umschläge von kaltem Wasser, welche man mittelst eines Sacktuches, oder eines anderen leinenen Lappens anwendet, hinreichend.

Reicht das kalte Wasser nicht aus, so wendet man eine größere Menge kurzgeschnittenes Werg oder gezupfte Fäden an, aus welchen ein den Wunden anpassendes Bäuschchen gemacht wird. Dieses wird mit starkem Branntwein oder Essig angefeuchtet, in die Wunde gelegt und die letztere mit Sacktüchern, Binden oder sonst zunächst gelegenen Verbandmaterialien zugebunden, oder aber die Haut über dem Bäuschchen mit Nadel und Faden zusammengenäht.

Sind in die Wunde fremde Körper, als Haare, Papier von der Patrone oder Stücke von der Rüstung eingedrungen, so müssen dieselben, wenn es leicht angeht, vorerst weggeschafft werden.

113. Wie ist die Blutung durch Druck zu stillen?

Wenn das Blut aus größeren Schlagadern hervorströmt, dann werden diese Mittel zum Blutstillen nicht immer ausreichen, daher müssen solche angewendet werden, wo durch Druck die Adern zusammengepreßt und der Blutlauf unterdrückt wird. Zu diesem Zwecke

Digitized by Google

nimmt man Werg oder Charpieballen, wickelt dieſe in ein Stück Leinwand, legt dieſelben auf die zu unterdrückende Schlagader zwiſchen der Wunde und dem Herzen, wo die verletzte Ader unter der Haut am nächſten liegt und bringt durch einen darüber angelegten Verband den Druck hervor, der nöthig iſt, die Blutung zu ſtillen; ſtatt des Wergballens kann im Nothfalle ein runder Stein, oder ſonſtiger harter Körper, der am nächſten zur Hand iſt, genommen werden.

115. Welch ſonſtigen blutſtillenden Mittel wären noch im Momente der Gefahr anzuwenden?*)

Wenn bei Schußwunden Kugeln in der Nähe großer Gefäße in den Körper eingedrungen ſind, ſo dürfen dieſelben vom Reiter nicht entfernt werden, weil dadurch erſt die Blutung nachfolgen würde und nicht mehr zu ſtillen wäre. Werden kleinere Gefäße verletzt, welche nach längerer Zeit Verblutung zur Folge haben, ſo müſſen ſie mit kaltem Waſſer, welches mit Eſſig vermiſcht wird, anhaltend gedruſcht werden, oder man legt Zündſchwamm, Spinnengewebe, ſelbſt Aſche darauf und verſtopft ſie damit, und im letzten Falle

*) Ein origineller Nothverband ereignete ſich im Jahr 1849 bei dem Gefechte in der Gegend von Waghäußel in Baden bei einem preußiſchen Huſarenpferde. Der Soldat ſtürzte im Gefechte; als er ſich erhob, ſah er ſein Pferd am rechten Vorarm ſtark bluten, er drückte im erſten Momente die Wunde mit der Hand zu, allein er konnte das in ſtoßender Bewegung hervorſpringende Blut nicht ſtillen, es fiel ihm ein, daß er ein Eßbeſteck in der Piſtolenhalfter habe, er holte aus demſelben die dreizinkige Gabel hervor, umbog ſie zu einem Hacken, faßte da-

Digitized by Google

werden blutende Gefäße im Momente der Gefahr, mit der Hand zugehalten, mit Sacktüchern verbunden und das verwundete Pferd dem Arzte zugeführt.

---

mit die blutende Ader mit dem umliegenden Zellgewebe, drehte selbe einigemale um die Achse, nahm Haare aus der Mähne, umwickelte das Blutgefäß damit, stillte so die Blutung, und verband die Wunde mit seinem Sacktuche.

Er führte das Pferd nach Germersheim zurück, wo es in ärzliche Behandlung genommen und nach 6 Wochen geheilt entlassen wurde.

Die Verwundung geschah durch ein Granatenstück, welches Haut, Fleisch und Blutgefäße wie ein Messer durchschnitten und weggerissen hatte.

Digitized by Google

E.

Von den üblen Gewohnheiten der Pferde.

115. Welche üblen Gewohnheiten sind bei den Pferden im Stalle wahrzunehmen?

Zu den am meisten vorkommenden üblen Gewohnheiten, die bei Pferden im Stalle beobachtet werden, rechnet man:

1) Das Maulschlagen;
2) das Speichelschlürfen oder Sürfeln;
3) das Barnwetzen;
4) das Krippenbeißen:
5) das Nagen;
6) das Lederfressen;
7) das Koppen, Köcken; a) als Krippensetzer, b) Aufsetzkopper, und c) Luftkopper;
8) das Halfterabstreifen;
9) das Aderbeißen;
10) in die Halfterkette hängen;
11) in die Halfterkette treten;
12) das Leineweben oder der Bärentritt;
13) das Anlehnen mit dem Hintertheil an die Standsäule und das Reiben mit dem Schweife an derselben;

Digitized by Google

14) das Schildern, wo die Pferde die Füße auf die Krone der anderen aufstellen;
15) Widersetzlichkeit beim Putzen, Satteln und Beschlagen;
16) Kitzlichkeit unter dem Schweife;
17) das Schlagen gegen den Mann oder andere Pferde;
18) das Beißen.

116. Welche kommen außerhalb des Stalles und während des Dienstes vor?

Zu den während des Dienstes vorkommenden üblen Gewohnheiten rechnet man zunächst die Untugenden, welche ihren Grund in den Steifungen verschiedener Steletpartien haben.

1) das Nicken mit dem Kopfe;
2) das Aufwärtsschlagen;
3) das Sterngucken;
4) das Verkappen;
5) das Drängen in die Zügel;
6) das Steigen;
7) das Bocken;
8) Schlagen nach dem Sporen, nach dem Strange;
9) Zurückkriechen hinter den Zügel;
10) die Unruhe beim Aufsitzen;
11) das Zungenstrecken und Stangenfassen;
12) die Scheue und das Durchgehen;
13) die Stätigkeit; und
14) die Widersetzlichkeit.

117. Inwiefern sind die üblen Gewohnheiten zu wissen von Vortheil?

Manche dieser Gewohnheiten entstehen durch vernach-

Digitized by Google

läßigte Wart und Pflege, wenn z. B. die Schweife oder Feßeln nicht gehörig gereinigt werden, so suchen sich die Pferde an dieser Stelle zu reiben, scheuern und treten in die Halfterkette.

Fehlerhaftes Zäumen, Satteln und zu festes Gyrten, kann Widersetzlichkeit, ja selbst Krankheiten hervorrufen; daher müssen die zu diesen üblen Gewohnheiten Anlaß gebenden Ursachen entfernt oder gehoben werden.

118. Wie ist den daraus entspringenden Krankheiten vorzubeugen?

Manchen Untugenden, wie z. B. dem Koppen, welches Krankheiten zur Folge haben kann, ist dadurch abzuhelfen, daß man diesen Pferden diejenigen Gegenstände, woran sie nagen, beißen und zum Koppen aufsetzen wegräumt, und denselben so viel wie möglich Beschäftigung durch Arbeit und Bewegung zuweist, damit sie von den aus Langweile zu lernenden Uebeln abgehalten werden.

Digitized by Google

F.

Gesundheitspflege (Diätetik.)

119. Was versteht man unter Gesundheitspflege (Diätetik.)

Die Gesundheitspflege hat die Aufgabe, die Pferde in dem Zustande zu erhalten, wo sie sich im möglichst hohen Grad von Wohlsein befinden, das heißt vollkommen gesund sind, um den Anforderungen des Dienstes in jeder Beziehung entsprechen zu können.

120. Wann nennt man das Pferd gesund?

Gesund nennt man das Pferd, wenn dessen Lebens- und Körperverrichtungen dem Naturzwecke vollkommen entsprechen, das ist, wenn der Blutkreislauf, das Athemholen, die Verdauung, die Hautausdünstung, die Ausleerungen und Sinnesverrichtungen mit Ordnung, Leichtigkeit, Stärke und Ausdauer vor sich gehen.

121. Welches Aussehen hat ein gesundes Pferd?

Das gesunde Pferd hat ein frisches, lebendiges Aussehen, klare, helle, feuchte, glänzende, durchsichtige Augen, rosenrothe, feuchte Nasenriechhaut, ebensolche Auskleidungen der Maulgebilde, die Deckhaare sind anliegend, glatt, glänzend, alle Bewegungen gehen

Digitized by Google

leicht und munter vor sich, das Pferd frißt mit Lust und sauft gern, athmet leicht und gleichförmig mit ruhigen Nasenflügel- und Flankenbewegungen und die Ausleerungen des Pferdes sind regelmäßig.

122. Welche Gegenstände umfaßt die Gesundheitspflege?

Zu den verschiedenen Einflüßen, die die Gesundheit bedingen, rechnet man:

1) Die Atmosphäre oder die Luft mit den Winden;
2) die Jahreszeiten;
3) die Nahrungsmittel mit Getränk;
4) den Aufenthaltsort oder die Ställe;
5) die Pflege der Körperoberfläche mit dem Huf;
6) Licht und Finsterniß;
7) die Bewegung und Ruhe;
8) Schlafen und Wachen;
9) die Leidenschaften als, Zorn, Schrecken, Furcht ꝛc.

123. Was hat man von der atmosphärischen Luft zu wissen nothwendig?

Die atmosphärische Luft ist aus 72 Theilen Stickstoff oder Stickluft und aus 27 Theilen Sauerstoff oder Lebensluft und einem Theil Kohlenstoff zusammengesetzt und mit Wasserdünsten vermengt. Man hat dieselbe hinsichtlich der Kälte und Wärme, der Trockene und Feuchtigkeit, der Schwere und Leichtigkeit, der Ruhe und Bewegung, und ob sie rein oder unrein ist, zu betrachten.

124. Welchen nachtheiligen Einfluß üben die Kälte oder Wärme auf die Pferde aus?

Wenn die Pferde im Dienste erhitzt worden sind, somit stärker ausdünsten und selbst in Schweiß ge-

Digitized by Google

rathen, so muß man darauf sehen, daß dieselben nicht in kalte Ställe oder noch mehr in Zugluft zu stehen kommen, weil sie dadurch krank werden.

Man bringt daher nach geschehener Arbeit die Pferde in warme und geschlossene Ställe und läßt sie mit Stroh trocken reiben und mit wollenen Decken zudecken.

Die zu große Wärme ermattet die Pferde, die Lebenskräfte sinken darnieder, man hüte sich daher wo möglich bei zu großer Schwüle und Sonnenhitze sie zu übertreiben, besonders aber schütze man den Vorkopf und die Stirne mit Laub und kurzem Reisig vor dem heftigen Einfallen der Sonnenstrahlen, weil dadurch auf Märschen leicht Schwindel, Ohnmacht und Gehirnentzündung entsteht. Auch muß der zu schnelle und grelle Wechsel der Temperatur so viel als möglich vermieden werden.

125. Welchen Einfluß haben Trockene und Feuchtigkeit der Luft?

Wenn im Sommer, besonders bei heißen Tagen, die atmosphärische Luft sehr warm und trocken ist, begießt man die Ställe mit kaltem Wasser und im Winter bei kalter Witterung, wo die Ställe längere Zeit geschlossen sind und die in denselben vorhandene Luft feucht und unrein ist, müssen Fenster, Thüren ꝛc., wenn die Pferde aus den Ställen entfernt sind, geöffnet werden.

Die feuchte Luft durch Nebel, Thau und Reif ist deßwegen zu beachten, weil das bei solchen Witterungsverhältnissen eingeheimste grüne Futter leicht schädlich werden kann.

Digitized by Google

126. Was bewirkt die Schwere und Leichtigkeit der Luft?

Der plötzliche Wechsel der schweren zur leichten Luft und umgekehrt, ist den Thieren nachtheilig. Die schwere Luft in Thälern und sumpfigen Gegenden, in eingeschlossenen Räumen mit einem bestimmten Grad von Feuchtigkeit vermischt, ist wahres Gift für die thierische Gesundheit.

127. Welchen Einfluß haben die Winde?

Sowohl die immer ruhig stehende als die bewegte Luft kann von großem Nachtheil für das Thier werden, daher ist es nöthig, daß ein öfterer Wechsel eintritt, damit durch die Winde die verdorbene, unreine und stillstehende Luft in Ställen, Thälern, Morästen und nassen Gegenden gereiniget und gebessert wird.

128. Durch was wird die unreine Luft erzeugt und welche Folgen hat sie?

Die unreine Luft wird erzeugt:

1) durch das Athmen der Menschen und Thiere;
2) durch die Ausdünstung der gesunden, und noch mehr der kranken lebendigen Wesen;
3) durch die Ausdünstung stehender Wässer und Sümpfe;
4) durch den Gährungsprozeß und das Faulen von vegetabilischen und todten thierischen Körpern;
5) durch die Ausdünstung wohlriechender Pflanzen;
6) durch die Verdünstung von mineralischen Giftstoffen, in Bleibergwerken ꝛc.; und
7) durch die Ansteckungsstoffe von Thieren und Menschen.

Die mit solchen Ausdünstungen verunreinigte Luft kann die schlimmsten Krankheiten: Koller, Nervenfieber (Typhus), Rotz, Wurm und Seuchen zur Folge haben.

Digitized by Google

Die verdorbene Luft kann gereiniget und verbessert werden: Durch frischen Luftzutritt und Luftzug (Winde); durch das Licht; durch einen hohen Wärme- und Kältegrad; durch längere Einwirkung von großen Mengen Wassers; durch Räucherungen mit Essig, Wachholder; Chlorkalk und Salzsäure.

129. Welchen Einfluß haben die Jahreszeiten auf die Gesundheitspflege der Pferde?

Durch den Wechsel der Jahreszeiten geht in dem Pferdekörper eine bedeutende Veränderung vor. Vom Uebergang des Winters auf den Frühling tritt die Härung ein, das heißt, die Pferde verlieren die langen Winterhaare und an deren Stelle treten die kurzen, glatten, glänzenden Sommerhaare; die Haut und Athmungsorgane sind in dieser Periode sehr empfindlich und zu Verkältungskrankheiten geneigt.

Ebenso verhält es sich beim Uebergange vom Sommer auf den Herbst und Winter, wo die Winterhaare wieder zum Vorschein kommen.

Die Pferde müssen in diesen Zeitperioden in gutem gleichmäßigen Futter gehalten und nicht übermäßig angestrengt werden, weil sie bei diesen Wechselverhältnissen mehr Nahrungsstoffe verbrauchen und zu Krankheiten die vorherrschende Anlage besitzen.

130. Was versteht man unter Nahrungsmitteln?

Nahrungsmittel werden alle diejenigen Stoffe genannt, die das Pferd von Außen durch das Maul aufnimmt, vermittelst der Zähne zermalmt, kaut und durch die Hinterleibsorgane verdaut, welche dann in Milchsaft und Blut umgewandelt werden und so den ganzen Körper ernähren.

Digitized by Google

131. Welches sind die gesündesten Nahrungsmittel für die Pferde?

Die gesündesten und besten Nahrungsmittel erhält man für die Pferde blos aus dem Pflanzenreich, dazu gehören die Gräser und Kräuter mit Blumen, Saamen, Blättern und Wurzeln ꝛc., sowohl im trockenen als grünen Zustande.

132. Welche Gräser und welche Theile davon sind dem Pferd am zuträglichsten?

Alle Getreidearten und von diesen sind am besten die Saamenkörner und unter dem Körnerfutter ist am zuträglichsten und leicht verdaulichsten für das Pferd der Haber.

133. Von welcher Beschaffenheit soll der gute Haber sein?

Der Haber muß als Pferdefutter folgende Eigenschaften haben:

1) gehörig reif (zeitig);
2) trocken, hart, rein und dabei
3) großkörnig, kurz schwer und dünnbalgig sein;
4) eine weißgelbe oder schwarze Farbe haben; und
5) weder einen beißenden, schimmeligten noch faulen Geruch besitzen.

134. Wie folgen die übrigen Getreidearten der Güte nach als Futter?

Nach dem Haber ist das beste Körnerfutter die Gerste; dann folgt der Waizen, Buchwaizen, die Bohnen, Erbsen, Linsen, Wicken, der Mais und Roggen.

135. Was gibt es außer dem Körnerfutter für weitere Nahrungsmittel?

Außer dem Körner- oder Kurzfutter wird für die

Digitized by Google

Pferde noch das Heu, Stroh und getrockneter Klee ꝛc. als Rauh- oder Langfutter gefüttert.

136. Wie soll das gute Heu beschaffen sein?

Das Heu muß eine blaßgrüne Farbe, einen aromatischen Geruch haben und mit vielen ätherisch-balsamischen Kräutern und Blumen versehen sein, und soll weder zu kurz noch zu lang und grobhalmig, noch mit giftigen Pflanzen vermischt, gefüttert werden.

137. Welches Heu ist das schädlichste?

Zu dem schädlichen und der Gesundheit höchst nachtheiligen Heu rechnet man: daß zu neue, saure, schilfige, dumpfige, staubige und wohl gar schimmeligte Heu.

138. Zu welchem Zweck wird das Stroh verwendet?

Das Stroh wird zu zwei verschiedenen Zwecken gebraucht:

1) Wird es zu Häckerling geschnitten, mit Heu vermengt und als kurzes Futter, oder aber auch in die Raufe gesteckt, als Langfutter gefüttert, dazu ist besonders Haber-, Gersten-, dann Waizen- und Roggenstroh zu verwenden.

2) Wird dasselbe zum Einstreuen als Lagerstroh der Pferde verbraucht, wozu das Roggenstroh, wenn es gebrochen, am geeignetsten ist.

139. Wie muß das Stroh beschaffen sein, besonders wenn es als Futter gebraucht wird?

Das Stroh muß zur Verwendung als Futter trocken und unverdorben sein, weder einen dumpfigen, noch gar faulen Geruch besitzen, auch nicht zu harthalmig

Digitized by Google

und wenn es zu Häckerling verbraucht wird, so viel als möglich kurz geschnitten werden.

140 Wie viel Futter bekommt das Militär-Pferd täglich?

Das Futterquantum richtet sich nach den verschiedenen Waffengattungen und bekommen täglich an:

1) Haber 7½ Pfund
   Heu 6 Pfund
   Lagerstroh 3 Pfund
   die Chevauleger, Uhlanen- und Artillerie-Reitpferde;

2) Haber 9 Pfund
   Heu 7 Pfund
   Lagerstroh 3 Pfd.
   die Cuirassier-, Artillerie- Zug- und Fuhrwesens-Pferde.

Der Haber wird in gleiche Theile, das Heu zu ¼ des Morgens, ¼ des Mittags, und zur Hälfte als Abendfutter verabreicht.

Die Remonten erhalten die ersten 30 Tage nur ⅔ der normirten Haberration; dagegen ein Pfund Heu mehr täglich, daher:

1) Haber 5 Pfund
   Heu 7 Pfund
   Lagerstroh 3 Pfd.
   der leichte Schlag;

2) Haber 6 Pfund
   Heu 8 Pfund
   Lagerstroh 3 Pfd.
   der schwere Schlag; und

in den ersten 60 Tagen eine Haberstroh-Zulage von 4 Pfund täglich, und nach diesem Zeitraume noch 30 Tage 2 Pfund täglich.

Diese Strohzulage wird zur Hälfte lang, zur Hälfte als Häckerling, in den ersten zwei Monaten mit dem Haber gemengt und angenetzt, im dritten Monate jedoch nur trocken verfüttert.

Digitized by Google

141. Wenn in Kriegs- und anderen Verhältnissen Körner- und Heufutter nicht vorhanden ist, was wird dann gefüttert?

Wenn in Zeiten der Noth bei Cantonnirungen und anderen Verhältnissen weder Körner- noch Heufutter vorhanden ist, so ist man in Sommerszeiten genöthigt, weiches grünes Futter — Gras und Klee zu füttern.

Kommt man in den Fall, wo grünes Futter gefüttert wird, so muß so lang als möglich trockenes mit grünem Futter vermischt werden und darf nur allmählig von der harten zur weichen Fütterung übergegangen werden. Sehr zweckmäßig wäre es, wenn Gras und Heu mit Stroh zu Häckerling geschnitten in kleine Portionen getheilt, in mehr oder minder größeren Zwischenräumen, gereicht würde; ferner soll nie mehr grünes Futter beigeschafft werden, als was in einem Tag verfüttert wird, dann muß es an einem schattigen und luftigen Ort aufbewahrt, von Thau und Reif befreit, nicht erwärmt, oder gar in Gährung übergegangen sein. Bei der Grasfütterung muß vor dem Füttern getränkt werden.

142. Wenn auch grünes Futter nicht mehr zu haben ist, was ist dann zu thun?

Wenn Körner- und selbst grünes Futter fehlt, so ist man zur Fütterung von Wurzelgewächsen angewiesen; dazu eignen sich am besten die Kartoffeln, weiße und gelbe Rüben, Mohrrüben, Kohlrüben und Rettige.

143. Wenn man auch keine Wurzelgewächse mehr haben kann, auf welches Futter ist man ferners beschränkt?

Ist weder trockenes, kurz, lang und grün Futter,

Digitized by Google

noch Wurzelgewächs zu haben, so wird man auf die Nahrung von Bäumen angewiesen, wozu man die Früchte, ja im Nothfalle das Laub derselben, sowie die Baumrinden zu Brod gebacken als Futter verwendet.

144. Wie können die Nahrungsmittel den Thieren überhaupt schädlich werden?

Die Nahrungsmittel können den Thieren schädlich werden:

1) Wenn sie in zu großer oder zu kleiner Menge gegeben;
2) wenn sie nicht in gehöriger Ordnung und Zeitfolge gefüttert werden;
3) wenn sie von zu schlechter Beschaffenheit;
4) wenn sie nicht zubereitet, zu grob und unverdaulich; und
5) wenn sie von giftiger Natur sind.

145. In welcher Zeit sollen die Pferde gefüttert werden?

Die Pferde, welche arbeiten, werden in der Regel täglich dreimal gefüttert und zwar Morgens um 5, Mittags um 12 und Abends um 6 Uhr. Bei Märschen, Cantonnirungen und sonstigen Verhältnissen richten sich die betreffenden Futterzeiten je nach dem Dienste, wozu die Pferde verwendet werden.

146. In welcher Ordnung soll die Fütterung vor sich gehen?

Die Futterordnung besteht darin, daß man zuerst Baren und Raufen reiniget, dann die Haberportion einschüttet; ist dieselbe aufgezehrt, so wird nach gegebenem Zeichen getränkt, nachher Heu aufgesteckt und wenn dasselbe gefressen, nochmals nachgetränkt. Das

Digitized by Google

Nachtränken muß besonders überwacht werden, weil die Stallwachen aus Nachlässigkeit dasselbe oftmals versäumen.

147. Was hat man zu thun, wenn in Zeiten der Noth dennoch schlechte Fourage gefüttert werden muß?

Kommt man in Verhältnisse, wo schlechte und verdorbene Fourage gefüttert werden muß, dann wird der Haber portionsweise, ehe man ihn füttert, mehreremal mit frischem Wasser ausgewaschen und an der Luft oder Sonne getrocknet. Das unreine Heu hingegen muß durchgedroschen und ausgestaubt werden; ist es feucht, oder schimmeligt, so wird es vorerst getrocknet, gelüftet und zur Fütterung vorbereitet. Solches Futter kann auch mit gestossenen Wachholderbeeren und beigemengtem Kochsalz verbessert werden.

148. Welches ist das beste Getränk für das Pferd?

Das zuträglichste und gesündeste Getränk für das Pferd ist das reine unverdorbene frische Wasser und so oft gereicht, als das Thier Verlangen darnach hat.

149. Wie wird das Wasser der Güte nach eingetheilt?

Das Wasser wird der Güte nach eingetheilt in:
1) gutes Wasser,
2) mittelmäßiges; und
3) schlechtes Wasser.

150. Welches Wasser kann man gut, mittelmäßig und schlecht nennen?

Zu dem guten Wasser rechnet man das Quellen-, Brunnen- und Flußwasser; zum mittelmäßigen, das Teichwasser, das Wasser in tiefen Brunnen und Weihern; zu den schlechten zählt man das stehende faule Was-

Digitized by Google

ser in Pfützen, Kothlacken, Gräben und eingeschlossenen Behältern.

151. Wie kann man mittelmäßiges und schlechtes Wasser verbessern und trinkbar machen?

Das mittelmäßige und schlechte Wasser kann verbessert werden:

1) indem man glühende Holzkohlen in dasselbe wirft, und längere Zeit liegen läßt, dieselben ziehen dann die fauligen Bestandtheile an sich, oder

2) man setzt zu demselben Kochsalz, noch besser Essig oder Schwefelsäure bis es einen säuerlichen Geschmack bekommt, am besten aber

3) reinigt man schlechtes Wasser, wenn man es durch Sandkörbe seiht oder in künstlich angelegten Cysternen läutern und durchsickern läßt.

152. Wo halten sich die Pferde auf?

Um die Pferde vor schädlichen Witterungseinflüßen zu schützen, zu warten und pflegen, und ihnen die nöthige Ruhe zu gönnen, wird es nothwendig daß dieselben in gut gebaute und gesunde Ställe untergebracht werden.

153. Welche Einrichtung erfordert ein gutgebauter Stall?

Ein gut gebauter Stall erfordert, daß derselbe in eine trockene, nicht zu sehr den Winden ausgesetzte Lage zu stehen kommt, die gehörige Räumlichkeit besitzt, zweckmäßig angebrachte Thüren und Fenster hat, mit den erforderlichen Dunströhren Abzugskanälen versehen ist, dann gute Böden, Baren, Raufen und richtig eingetheilte Stände hat.

Digitized by Google

154. Was verſteht man unter der Pflege des Pferdekörpers und Hufes?

Unter der Pflege der Körperoberfläche verſteht man das Bedecken der Pferde, das Putzen und Reinigen mit Striegel und Kardätſche und das Waſchen der nicht zu ſtriegelnden und abzureibenden Körpertheile.

155. Wann ſollen die Pferde mit Decken zugedeckt werden?

Das Bedecken des Pferdes iſt für gewöhnlich nicht nothwendig, ſondern wenn die Pferde, beſonders bei kalter Jahreszeit oder in kalten Stallungen, vom Dienſtgebrauche zurückkehrend, ſtark erhitzt ſind, ſo müſſen ſie ſo lange zugedeckt werden, bis ſie abgetrocknet ſind, oder wenn dieſelben nach ſcharfen Ritten in Schweiß gerathen und plötzlich längere oder kürzere Zeit ſtille ſtehen, ſo iſt wo möglich für Bedeckung zu ſorgen.

156. Welche Theile des Pferdekörpers dürfen geſtriegelt werden?

Diejenigen, wo die Haut nicht unmittelbar auf den Knochen aufliegt, als Hals, Schultern, Bruſt, Bauch, Kruppe, vordere Gliedmaſſen bis an's Knie, und hinteren Füße bis an's Sprunggelenk darf man ſtriegeln. Kopf und Rückgrat, ſowie die unteren Theile der Gliedmaſſen dürfen nicht geſtriegelt werden.

157. Wo wird mit dem Striegeln angefangen und wie wird dasſelbe ausgeführt?

Das Striegeln beginnt auf der linken Seite des Halſes, nachdem zuerſt die Mähnenhaare auf die entgegengeſetzte gelegt ſind, und zwar darf mit dem Striegel nicht zu ſehr aufgedrückt und dadurch die

Digitized by Google

Haut verletzt und verwundet werden, ſondern es werden die Striche nur langſam und leicht geführt und ſo die Schuppen und der Staub losgetrennt und aufgelockert; es wird dann vom Hals aus auf der linken Seite des Körpers fortgefahren und wenn dieſe beendet, auf die rechte übergegangen. Der Striegel darf ungleich vorſtehende Zähne nicht haben.

158. Worin beſteht das Kardätſchen?

Nachdem mit dem Striegel der Staub gelockert iſt, wird mit der Kardätſche einigemale im Kreiſe herumgefahren, dann der erſte lange Strich mit, dann gegen, dann wieder mit den Haaren geführt und zuletzt der auf der Kardätſche liegende Staub mit dem Striegel abgenommen und auf dem Boden ausgeklopft.

159. Wie werden die Mähnenhaare und der Schweif hergerichtet?

Schopf und Schweif müſſen mit den Händen ausgeleſen und die Schweifrübe mit der Kardätſche gereiniget werden.; die Mähnenhaare kann man auskämmen und mit zuerſt naß gemachten und ausgewundenen tuchenen Lappen anfeuchten, um eine beſſere Richtung und Lagerung der Haare zu erzielen.

160. Welche Theile des Pferdes dürfen gewaſchen werden?

Zuerſt werden die Augen, dann die Naſenlöcher, das Maul, der After, die Geſchlechtstheile und zuletzt die Hüfe, mit reinem, friſchen Waſſer, gewaſchen.

161. Worin beſteht die Hufpflege?

Die Hufpflege beſteht darin, daß gute Hüfe geſund erhalten und kranke verbeſſert werden. Dies wird erreicht:

Digitized by Google

1) Durch die Reinigung der Hüfe,
2) durch ein zweckmäßiges Hufbeschläg, und
3) durch kühlende und erweichende Einschläge und Hufsalben.

162. Worin besteht die Reinigung der Hüfe?

Die Reinigung der Hüfe geschieht dadurch, daß sie täglich Früh und Mittags zur Stallzeit und außerdem nach gegebener Bewegung mit frischem Wasser gewaschen werden, dürfen aber mit Sand nicht abgerieben oder mit Messern abgeschabt werden, sondern das Waschen hat mit bloßen Händen, oder mit Stroh und Waschlumpen zu geschehen; Sohle und Strahlspalten werden mit hölzernen Messern gereinigt.

163. Worin besteht das regelmäßige Beschläg?

Das gute Beschläg besteht darin, daß dasselbe regel- und kunstgerecht ausgeführt wird und daß die Hufeisen der Form und Beschaffenheit des Hufes, der Gangart und dem Gebrauchszwecke des Pferdes vollkommen entsprechen.

164. Worin besteht die Behandlung mit Einschlägen und Hufsalben?

Bei anhaltender trockener Witterung, bei größeren Märschen auf hartem Boden, spröde, trockene, Zwang- und Platthüfe, sowie einige Tage ehe die Pferde beschlagen werden, müssen die Hüfe entweder mit kühlender Lehmerde oder Kuhkoth eingeschlagen und in Ermangelung dieses einige Zeit in frisches Wasser gestellt werden.

Außer diesen Einschlägen sollen solche Hüfe noch von Zeit zu Zeit mit Schwein- oder Kammfett, Un-

Digitized by Google

ſchlitt oder eigens zubereitenden Hufſalben, eingeſchmiert, weich und geſchmeidig erhalten werden.

165. Welchen Einfluß haben Licht und Finſterniß auf die Pferde?

Das Licht iſt als nothwendiger Lebensreiz für den Organismus des Pferdes unbedingt erforderlich: es erregt und befördert in mäßigem Grade ſämmtliche Lebens- und Sinnesverrichtungen, kann aber durch Uebermaß auf die Augen oder das Gehirn als Reiz und Sonnenſtich oder durch Mangel deſſelben als anhaltende Finſterniß ſchädlich werden; daher müſſen Fenſter, wo die Sonnenſtrahlen direkt auf den Pferdekopf fallen, in Ställen vermieden oder bedeckt werden.

166. Was iſt bei der Bewegung und Ruhe der Pferde zu beobachten?

Die Bewegung der Pferde richtet ſich nach der Jahres- und Tageszeit, den Witterungsverhältniſſen und ſonſtig gegebenen Dienſtesumſtänden.

Es iſt beſonders bei jungen Pferden nothwendig, daß dieſelben, je öfter je beſſer, Bewegung erhalten, damit die Kräfte entwickelt werden und der Körper abgehärtet wird. Im Sommer ſind wo möglich die Morgenſtunden wegen ſpäter eintretender Hitze und im Winter die Vor- und Nachmittagsſtunden, wegen der in den Frühſtunden vorhandenen Kälte zur Bewegung und Beſchäftigung der Pferde zu benützen.

167. Auf was iſt bei der Bewegung die Aufmerkſamkeit zu richten?

Während die Pferde bewegt werden, iſt darauf zu ſehen:

1) daß die Bewegungen allmählig von der langſamen zur ſchnelleren Gangart übergehen;

Digitized by Google

2) dürfen die Pferde nicht anhaltend bis zur Erschöpfung in der erhöhten Gangart fortgeritten werden;
3) müssen dieselben in der Colonne an- und aufgeschlossen verbleiben, um das Zurückbleiben und Aufreiten zu verhüten;
4) müssen die Reiter die Pferde in der Hand haben und durch die Hilfen aufmuntern und antreiben, damit sie der Colonne nachkommen und das Stolpern und Niederfallen verhindert wird;
5) im Winter bei schnell eintretendem Glatteis wo die Eisen noch nicht geschärft sind, sollen dieselben nach gegebenen Umständen an der Hand mit aller Vorsicht geführt werden;
6) bei verschiedenen Witterungsverhältnissen hat sich die Bewegung nach den vorhandenen Wärme- und Kältegraden zu richten, ob in mehr schneller oder langsamer Gangart geritten werden kann und ob Wärme, Schnee und Hagelwetter eine Beeinträchtigung erfordern, und ob die Pferde bedeckt werden sollen.

So nothwendig und wohlthätig die Bewegung für den gesunden Zustand ist, ebenso vortheilhaft, ja unerläßlich ist die zu gönnende Ruhe, damit die angestrengten Glieder und Körperverrichtungen wieder ausruhen können und gestärkt werden.

168. Bedürfen die Pferde auch des Schlafes?

Durch die Ruhe werden die Muskeln und durch den Schlaf die Nerven gestärkt; somit ist der Schlaf unerläßlich, welcher beim Pferde stehend oder liegend eintritt. Es ist daher, um den Pferden erquickenden Schlaf Theil werden zu lassen, nothwendig, daß:

1) Alles tobende Geräusch beseitiget wird;
2) dieselben mit guter trockener Streu versehen werden; und
3) darauf Bedacht genommen wird, daß die Stände nicht zu enge sind, und die Pferde nicht zu kurz angebunden werden, damit sie ausgestreckt mit liegendem Kopfe 6—8 Stunden des Schlafes als hinlänglich genug genießen können.

169. Welche Leidenschaften kommen bei Pferden vor und in wieferne sind dieselben zu berücksichtigen?

Zu den Leidenschaften, die bei den Pferden vorkommen rechnet man den Zorn, Neid, Furcht, Schrecken, Geschlechtstrieb u. s. w. Werden die Pferde bei diesen vorhandenen leidenschaftlichen Zuständen zu sehr gereizt, so können sie leicht in Krankheiten verfallen, es ist daher nothwendig, daß dieselben bei solchen Aufregungen durch gute Behandlung und schonenden Umgang auf jede mögliche Art zu besänftigen gesucht werden.

Digitized by Google

G.

Verhaltungsmaßregeln für die Unteroffiziere, welche sie bei Ausmärschen, Cantonnirungen, Bivouak, Ordonnanzdienst und Remonte-Transporten der Pferde zu beobachten haben.

170. Was hat der Unteroffizier bei Ausmärschen bezüglich der Pferde zu beobachten?

1) Muß er den Gesundheitszustand der zugetheilten Pferde genau untersuchen, ob sie nicht an Druse oder an einer sonstigen inneren Krankheit leiden, daher die gehörige Freß- und Saufust zeigen, weder äußerlich verwundet sind, noch lahm gehen; 2) muß derselbe das Beschläg genau visitiren, ob keine Nägel fehlen, die Eisen locker oder gebrochen und ob die Stollen nicht schadhaft sind; 3) die Zäumung und Sattelung insoferne genau betrachten, ob Stange und Sattel nicht gebrechlich und richtig gelagert sind, um so viel als möglich Laden- und Satteldrücken vorzubeugen; 4) ist das zum Putzen und Reinigen der Pferde nothwendige Putzzeug nicht zu vergessen und die Brauchbarkeit desselben zu prüfen.

171. Auf was hat der Abtheilungscommandant während des Marsches zu sehen?

1) Daß die Abtheilung, wenn es nicht taktische Ver-

Digitized by Google

hältniße erfordern, nicht übertrieben wird, das heißt nicht gleich vom Platze oder Quartiere weg in erhöhter Gangart die Pferde z. B. in Trab versetzt und so Stundenlang bis zum Unterliegen abgehetzt werden, sondern erst eine Viertel oder halbe Stunde im Schritte in Bewegung gehalten und dann allmählig in Trab übergegangen und so höchstens 1—2 Stunden Weges in dieser Gangart verweilt und weiter geritten wird — die letzte halbe Stunde aber, ehe man in's Quartier kommt, muß zur Abkühlung der Pferde in langsamer Gangart vorangegangen werden; 2) ist von 2 zu 2 Stunden mit den Pferden anzuhalten, damit sie sich ihrer natürlichen Bedürfnisse entledigen können; 3) sind die Pferde zu stark gegurtet, so können sich Blutcongestionen der Leber, der Lungen oder des Kopfes einstellen, die Thiere werden dann widerspänstig, steigen oder gehen nicht mehr vom Platze und taummeln hin und her und verfallen in Schweiß, es ist bei solchen Fällen die Sattelgurt nachzulassen, womit das Uebel in der Regel gehoben ist; 4) während dem Marsche ist besonders auf das Beschläg zu sehen, ob die Eisen nicht locker oder abgerissen wurden, ob keine Nägel fehlen — letzteren Falles muß dann durch Aufschlagen alter oder neuer Hufeisen, die der Form und Beschaffenheit des Hufes so viel als möglich entsprechen, um so durch den einstweiligen Nothbeschlag die Hüfe vor Zertreten zu schützen, abgeholfen werden; 5) ereignet es sich auf dem Marsche, daß Pferde lahm gehen, so muß der treffende Reiter absitzen und nachsehen, ob sich keine Steine oder sonstige fremde Körper in die Hufeisen eingeklemmt haben, welche sofort beseitiget, oder wenn sich das Pferd

Digitized by Google

Nägel oder spitzige Körper in die Hornsohle oder den Strahl eingetreten haben, müssen sie ausgezogen und das Pferd geführt werden; 6) wenn in erhöhter Gangart geritten werden muß, wo die Straßen oder Wege über Berge führen, so ist bergauf- und abwärts wo möglich im Schritt zu reiten, indem im Trab und noch mehr im Galopp nicht blos die Pferde auf dem Vordertheil ruinirt werden, sondern selbst bedeutende Satteldrücke durch das Hin- und Herschieben des Sattels und den unruhigen Sitz des Mannes entstehen; 7) werden Berge in verschiedenen Gangarten geritten, wo die Sättel sich lockern und verschieben, so ist wo möglich zu gegebener Zeit Nachzusatteln; 8) wenn der Reitertruppe fremde Pferde oder Fuhrwerke begegnen, so hat sie immer rechts auszuweichen, damit die Pferde von den entgegenkommenden Handpferden nicht geschlagen werden können.

172. Wie sind die Pferde nach dem Eintreffen im Quartier zu behandeln?

1) Ist darauf zu sehen, daß bei ungünstiger Witterung die Pferde so bald als möglich in geschlossene und warme Räume untergebracht und nicht vor Wirthshäusern und der Zugluft ausgesetzten Gassen und Wegen stehen bleiben, hat man aber die betreffenden Stallungen nicht gleich bei der Hand, so führt man die Pferde auf und ab, damit sie sich einstweilen gleichmäßig abkühlen können; 2) ehe die Ställe von den Pferden bezogen werden, müssen dieselben von dem Inhalte alter Streu oder vorhandenen fremden Gegenständen gereiniget, die Fenster geschlossen und sonstige Oeffnungen, die Zugluft verursachen, mit Heu oder Stroh verstopft, Raufen und Baren gereiniget und

Digitized by Google

zwiſchen je 2 Pferde Stangen eingelegt werden; 3) ſollen in größeren Stallungen, beſonders an den Landſtraſſen, in großen Wirthſchaften, wo öfters Fuhr- und Handelspferde eingeſtellt werden, die Baren, Raufen und Getränkgefäße genau unterſucht werden, ob keine ſchleimigen und eitrigen Flüßigkeiten an denſelben ankleben, oder ſonſt üble Gerüche vorhanden ſind — welches immer vorausgegangene Krankheiten anzeigt, — ſolche Ställe müſſen ſofort verlaſſen werden; 4) wenn in Stallungen fremde Pferde ſtehen, die Naſenausfluß oder Drüſenanſchwellung im Kehlgange haben, ſo dürfen neben dieſe und in ſolche Räume keine kgl. Pferde geſtellt werden.

173. Was hat der Unteroffizier während der Bequartierung und Cantonnirung in's Auge zu faſſen?

1) Wenn die Pferde in den Stallungen untergebracht ſind, ſo werden ſie vom Zaumzeug entlediget, und mit Stricken oder Halfterketten feſt angebunden, verbleiben aber eine halbe oder ganze Stunde geſattelt ſtehen, wobei die Sattelgurt nachgelaſſen wird, die Thüren werden verſchloſſen und einſtweilen die Fourage herbeigeſchafft und menagirt; 2) nach Verlauf dieſer Zeit wird mit der Fütterung begonnen, die Gliedmaſſen oder ſonſtigen feuchten Stellen werden mit Stroh abgerieben und das Putzen und Reinigen über den Körper wird angefangen, Augen, Geſchlechtstheile und Hüfe werden mit friſchem Waſſer gewaſchen; 3) gutes, trockenes Stroh muß als Streu verwendet und den Tag über aufgemacht bleiben, damit die Pferde von dem angeſtrengten Marſche zu jeder Zeit ſich legen und ausruhen können; 4) beim Fouragiren iſt beſonders auf ſchweren, reinen, unverdorbenen tro-

Digitized by Google

denen Haber und gutes Heu zu ſehen; 5) die Futtervorräthe dürfen offen nicht liegen bleiben, oder aber es müſſen die Pferde ſo befeſtiget ſein, daß ſie nicht los werden können, indem ſie ſich ſonſt ſo voll anfreßen, daß ſie oft den gefährlichſten Krankheiten unterliegen und zu Grunde gehen; 6) muß beſonders darauf geſehen werden, daß der Pferdewärter, in der Meinung, ſeinem Pferde etwas zu Gute zu thun, es bei vorhandenen größeren Futterquantitäten nicht zu überfüttern ſucht, indem derſelbe doppelte und dreifache Rationen reicht, wodurch die Pferde in Ueberfütterungskoliken (Indigeſtionen) verfallen und dadurch leicht tödtlich erkranken; 7) bei Landbewohnern, die Einquartierung zu tragen haben, ſind oftmals Grummet, gedörrter Klee und im Sommer Grasvorräthe vorhanden, es darf daher nicht geduldet werden, daß der einquartierte Soldat, um vielleicht ſein Pferd gut füttern zu wollen, von dieſen treffenden Futtergattungen außer der Futterration, davon füttert, denn dieſes fremdartige Futter, woran die Militärpferde nicht gewöhnt ſind, kann äußerſt ſchädlich werden; 8) da das Getränk ein Haupterforderniß für Pferde, beſonders in warmer Jahreszeit und bei forcirten Märſchen iſt, wo ſie viel flüßige Beſtandtheile des Körpers verlieren, ſo hat der Unteroffizier ſich ſelbſt zu überzeugen, ob auch die Pferde jedesmal getränkt wurden; denn es iſt nicht ſelten der Fall, daß faule Pferdewärter, zumal bei entlegenen Stallungen und bei Mangel an vorhandenen Getränkgefäßen und abgelegenem friſchem reinem Waſſer, dieſelben die Pferde entweder gar nicht oder nur ſehr ſparſam und mit ſchlechtem nahegelegenen Waſſer tränken, wo dann die

Digitized by Google

Pferde beim Durſtleiden viel ſchneller ermatten und leicht in Krankheiten verfallen; 9) dauert der Aufenthalt in einem Orte längere Zeit und die Pferde werden zum Dienſte nicht verwendet, ſo müſſen ſie täglich im Freien durch Reiten im Schritt 1½ bis 2 Stunden lang, Bewegung erhalten; 10) beim Ausmarſch in der Frühe muß das Pferd genau unterſucht werden, ob es ſich nirgends verletzt hat, ob keine Hufnägel oder Eiſen fehlen, ob es nicht lahm geht; denn in ſolchen, oft ſehr mangelhaften Stallungen können Gebrechen der Art ſehr leicht vorkommen; 11) wenn durch die vorhandenen militäriſchen Verhältniße die Marſchbewegungen in der Zeitfolge ſehr unregelmäßig werden und Futterzeiten nicht einzuhalten ſind, ſo muß bei einer großen Zwiſchenzeit der Futterſtunden auf die Fütterung inſoferne Rückſicht genommen werden, daß nicht zu viel Futter auf einmal den Pferden vorgelegt, ſondern nach und nach und zuerſt Langfutter gereicht wird, weil die Thiere zu gierig freßen, ohne gehörig zu kauen und dadurch in Indigeſtionen verfallen und Koliken entſtehen; beſonders aber hat man ſich mit dem Getränk in acht zu nehmen, indem man die Pferde nur abſatzweiſe und nicht zuviel auf einmal ſaufen läßt.

174. Was hat der auf Ordonnanz kommandirte Unteroffizier und Soldat mit ſeinem Pferde zu thun?

Der auf Ordonnanzdienſt kommandirte Unteroffizier und Soldat kommt oftmals in Verhältniße, wo er ſtarke Ritte machen, dann bei Quartieren und auf dem Felde Rapport erſtatten und Depeſchen abzugeben hat und ſein Pferd durch die eingehaltene erhöhte Gangart ſehr erhitzt iſt; er muß dann daſſelbe nach

Digitized by Google

beendetem Dienste im langsamen Schritte Auf- und Abführen, oder in ruhiger Gangart zurückreiten und wo möglich in einem warmen Stall unterbringen und mit Stroh oder sonstigen wollenen Lappen abreiben, bedecken und darauf sehen, daß es nicht in Zugluft zu stehen kommt; auch das Futter und Getränk ist nach solchen Ritten mit Vorsicht und nur allmählig dem Pferd zu verabreichen, weil durch Vernachläßigung dieser Vorsichtsmaßregeln die Pferde nicht selten erkranken und selbst zu Grunde gehen.

175. Was hat der Unteroffizier auf Remontentransporten zu beobachten?

1) Hat er von der übergebenden Commission die Remonten zu übernehmen und genau nachzusehen, ob auch die vorhandenen Pferde nach Assent Nr., Alter, Farbe, Abzeichen, Geschlecht ꝛc. auch diejenigen es wirklich sind, die in der Assentirungsliste vorgetragen wurden; 2) muß er sämmtliche Remonten genau durchsehen, ob sie mit keinem Fehler, Gebrechen oder einer Krankheit behaftet sind — finden sich dergleichen Mängel vor, so hat er das damit behaftete Pferd zurückzuweisen oder den Fehler in die Uebernahmsliste eintragen zu lassen; auch müssen die Pferde gut beschlagen sein; 3) beim Abmarsche müssen immer die schwächeren oder mit Krankheit behafteten an der Kolonne vorausgehen, weil sie außerdem durch die schnellere Gangart der gesunden zu angestrengt werden und nicht nachkommen können; 4) wo zu rauhe, harte Wege umgangen werden können und es die vorgeschriebene Marschroute erlaubt, muß so viel wie möglich weicher Boden zum Marschiren ausgesucht werden; deßwegen können auch Städte zum Durchmarsche ver-

Digitized by Google

mieden werden; 5) im Quartier angekommen müssen die Pferde in gute Ställe untergebracht und die Kranken in die besten, wärmsten und geschlossenen zusammengestellt werden, eine halbe Stunde nach dem Eintreffen dürfen sie, nachdem sie vorher einige Handvoll Heu verzehrt haben, getränkt werden; 6) wenn im Stall die Kranken und außerdem bei kalter Witterung die übrigen mit Decken belegt werden, so ist öfters nachzusehen, ob die Decken und Gurten nicht gedrückt haben — um dieses zu verhindern müssen Strohbauschen unter die Gurte gelegt werden; 7) werden Remonten krank, welche nimmer weiter transportirt werden können, so müssen sie der nächsten Militärbehörde, oder wenn eine solche nicht mehr zu erreichen ist, der Ortsobrigkeit zur Pflege übergeben werden, welche gegen die auszuhändigende Nationalbeschreibung eine Uebernahmsbestätigung zu erlassen hat und wird dieselbe dafür Sorge tragen, daß das Pferd baldigst in ärztliche Behandlung kommt, welcher Vorfall dem Regimente und der nächstgelegenen Militärbehörde zu melden ist; 8) sollte ein Pferd entlaufen, so ist demselben sogleich nachzusetzen, ist es aber nicht zu bekommen, so muß ein Grundlistenauszug gefertiget und den nächstgelegenen Gerichts- und Ortsbehörden mit dem Ersuchen übersendet werden, das einzufangende Pferd wo möglich dem Transporte nachzusenden, oder der nächsten Militärbehörde zu übergeben; 9) geht ein Remontepferd mit Tod ab oder mußte wegen eines Knochenbruches u. dgl. die Tödtung vorgenommen werden, so ist der Thatbestand durch den behandelnden Civil-Veterinär-Arzt und die betreffende Ortsbehörde zu bescheinigen.

Digitized by Google

176. Welche Sicherheitsmaßregeln sind im Umgange mit Pferden, besonders Remonten, anzuwenden?

Um sich vor Beschädigung böswilliger Pferde und namentlich Remonten, die noch wenig an die geräuschvolle Umgebung beim Militär gewöhnt sind, zu wahren und zu schützen, ist erforderlich, daß der Pferdewärter belehrt wird, daß jedes Pferd zwei Stärken und eine Schwäche hat. Einmal beißt und haut das Pferd mit den Vorderfüßen; dann haut es zweitens mit den Hinterfüßen nach vorwärts und schlägt kräftig und schnell nach rückwärts aus. Zwischen diesen beiden Stärken vom Widerriste bis an das Hintertheil ist die Schwäche.

Aus diesem geht für den Wärter hervor:

1) hat sich derselbe immer gegen die schwache Seite gerichtet von vorne dem Pferde mit Vorsicht zu nähern, damit ihn dasselbe früher sehen kann; 2) muß er das Pferd an gewisse Worte gewöhnen, es anrufen, um zu verhindern, daß das furchtsame nicht erschrecke und das boshafte nicht gefährlich werde; 3) laufe er nie rasch von seitwärts oder von hinten zu dem Pferde; 4) nähere er sich nie mit aufgehobener Hand oder Peitsche; 5) berühre er nicht mit der Hand oder Ruthe das Kreuz, ohne das Pferd vorher angeredet zu haben; 6) trete er nicht nahe am Hintertheil um das Pferd herum; 7) krieche er nie unter dem Kopfe durch, um auf die andere Seite zu kommen; 8) wenn er in den Stand geht, so rufe er das Pferd lebhaft an und in dem Augenblicke wo es auf die andere Seite übertritt, gehe er in den Stand und stelle sich neben die vordere Gliedmasse und faße es mit einem scharfen Blick in's Auge fest bei der Halfter; 9) gehe

er nur langsam aus dem Stande hinaus; 10) Pferde, die an die Wand drängen, fasse er fest beim Kopfe, und flüchte sich im Nothfalle in den Nebenstand; 11) Pferde, die beim Putzen oder Satteln beißen, müssen hoch und kurz angebunden werden; 12) beim Vorführen müssen die Pferde, ohne daß man sie ansieht, mit ausgestrecktem Arm geführt werden; 13) aus und in den Stall müssen sie der Thür in gerader Richtung zugeführt werden; 14) mit dem Hintertheil dürfen sie nie gegen andere Pferde gestellt werden; 15) muß an der Sattelung oder Zäumung der Pferde etwas gerichtet werden, so müssen die Trensenzügel an den Arm genommen werden; 16) das Beißen lernen junge Pferde, wenn man ihnen an den Lippen oder Nasenlöchern herumspielt und die Hand schnell zurückzieht, daher ist dieses nicht zu dulden; 17) zu vieles Auf- und Abgehen bei mißtrauischen und feurigen Remonten hat leicht zur Folge, daß sie Hin- und Herschwanken und so das sogenannte Webern lernen; 18) auf einem Boden, der Vertiefungen und Gruben hat, gewöhnen sich die Pferde mit den Hinterfüßen auf die Zehen zu stellen, deßhalb muß der Standboden in gutem Zustand erhalten werden.

Digitized by Google

II.

Aufsicht und Verhaltungsmaßregeln auf der Beschlagbrücke.

177. Was hat der auf die Beschlagschmiede commandirte Unteroffizier zu beobachten?

Der auf die Beschlagschmiede zur Aufsicht commandirte Unteroffizier hat darauf zu sehen:

1) wenn Pferde auf die Beschlagschmiede gebracht werden, sind sie mit einem an der Halfter befestigten Stricke oder der Halfterkette zu befestigen und zwar, daß der Spielraum, den die Pferde vom Befestigungspunkte entfernt haben, höchstens 3 Schuhe beträgt und, daß sie bei Unfällen leicht und rasch losgemacht werden können; 2) im Winter müssen die Pferde mit Decken vor Kälte, und im Sommer durch Abwehren mit leinenen Lappen oder eigens in der Schmiede vorhandenen Roßhaarschweifen vor Fliegen und Insecten geschützt werden; 3) ist das Augenmerk darauf zu richten, daß wenn mehrere Pferde zugleich auf der Beschlagbrücke sind, dieselben so gestellt und befestigt werden, damit sie sich gegenseitig durch Schlagen und Beißen nicht beschädigen können; 4) Pferde, welche beim Anbinden

Digitized by Google

sich widerspenstig zeigen, sollen durch einen zweiten Gehilfen frei gehalten werden, wobei der Pferdskopf nach der Seite des zu beschlagenden Fußes gestellt wird; 5) müssen die Füße des Pferdes von dem Gehilfen ruhig und vorsichtig aufgehoben und darf das fehlerhafte Verfahren nicht geduldet werden, die Füße so lange in die Höhe zu halten, bis der Schmied das Eisen gerichtet und aufgeschlagen hat, sondern dieselben muß man abwechselnd auf den Boden niedertreten lassen; 6) ist das kunstgerechte und regelmäßige Aufheben der Gliedmassen dem unerfahrenen oder ungeschickten Soldaten anzuweisen und darüber zu wachen, daß weder der Mann durch ungeschickte Stellung oder fehlerhaftes Aufhalten geschlagen, gebissen, noch das Pferd beschädiget werden kann; dann muß beim Aufheben immer die Größe des Pferdes mit der des aufzuhebenden Mannes berücksichtiget werden, damit durch zu hohes Aufheben die Sehnen und Bänder der Füße nicht zu schmerzhaft angespannt werden; 7) dürfen weder das Huf- oder Wirkmesser, Hufnägel oder sonstige spitzige Körper auf der Beschlagschmiede liegen, weil die Pferde bei entblößten Hüfen sich leicht beschädigen können; 8) Mißhandlungen der Pferde durch Reißen und Schnellen mit dem Zaume, Schlagen mit den Trensenzügeln, den Halfterketten, Besenstielen u. s. w. dürfen nicht geduldet werden.

178. Worin besteht das regelmäßige Aufheben der Vorderfüße?

Soll der rechte Vorderfuß aufgehoben werden, so stellt sich der Aufhalter mit seiner linken Schulter gegen die rechte des Pferdes, das Gesicht gegen den Pferdskopf gerichtet, die Füße beisammen. Mit der

Digitized by Google

linken Hand stützt er sich an die Schulter oder erfaßt die Mähne und steht so weit entfernt, daß er weder gebissen noch gehauen werden kann. Nun macht er Front gegen das Pferd und fährt mit der flachen rechten Hand, den Daumen aufwärts, vom Knie bis zum Feßel abwärts. Um nun den Fuß zu heben, läßt er den aufwärts stehenden Daumen nach rückwärts sinken, hebt den Fuß nach vorwärts und schiebt mit der linken Hand die Schwere des Pferdes auf die linke Seite, der nun vorwärts gehobene Fuß wird dergestalt nach rückwärts gebogen und gehoben, daß die Ferse gegen den Ellnbogen des Pferdes zu stehen kommt, nun macht er eine Viertelswendung links, bringt seinen rechten Schenkel unter das Knie des Pferdes und setzt seinen linken Fuß als Stütze des eigenen Körpers zurück; der Feßel wird nun mit beiden Händen, die Daumen oben nebeneinander umfaßt, und das Aufheben ist beendigt.

Beim Niedersetzen hat der Gehilfe mit der linken Hand die Feßel zu verlassen und den vorigen Stützpunkt an der Schulter zu nehmen, der linke Fuß wird an den rechten herangezogen, eine Viertelswendung rechts gemacht und mit der rechten Hand der Fuß allmählig auf den Boden niedergelassen. Das Aufheben des linken Fußes hat entgegengesetzt zu geschehen.

179. Wie werden die Hinterfüße aufgehoben?

Beim Aufheben des rechten hintern Fußes stellt sich der Gehilfe der Hüfte gegenüber, stützt sich mit der rechten Hand an dieselbe, um das Pferd von sich zu halten und die Schwere desselben auf die andere Seite zu bringen. Mit der flachen linken Hand fährt er nun nach

Digitized by Google

und nach über das Hintertheil an dem Schenkel herab, bis er an den Feßel gelangt, hebt dann den Fuß durch einen sanften Druck nach vorwärts unter den Bauch, nun dreht er die linke Hand einwärts, daß der Daumen abwärts und der kleine Finger etwas aufwärts zu stehen kommt, hebt dann den Fuß nach rückwärts und wendet sich langsam links und berührt mit seinem rechten Schenkel jenen des Pferdes. Die rechte Hand zieht er nun von der Hüfte weg, legt den rechten Arm über das Sprunggelenk nach innen und umfaßt mit beiden Händen den Feßel wie bei dem Vorderfuß; sein linker Fuß tritt etwas nach außen und rückwärts und ruht hauptsächlich auf dem vorderen Theile der Sohle.

Beim Niederlassen dieses Fußes läßt der Aufhalter seine rechte Hand zuerst los, ergreift mit derselben den Schweif des Pferdes, stellt seine Füße einen Schritt entfernt zur Seite und läßt dann den Fuß des Thieres sinken. Das Aufheben und Niederlassen des linken Hinterfußes geht in der umgekehrten Ordnung vor sich.

Es müssen bei dem Aufheben und Niederlassen der Hinterfüße besonders das Kron- Feßel- und Sprunggelenk abgebogen werden, damit die oft hartnäckige Widerstandsfähigkeit und Gewalt in diesen Theilen des Pferdes gebrochen und dasselbe fügsam gemacht wird.

180. Welche Besänftigungsmittel können bei charakterbösen oder an das Beschlagen noch nicht gewöhnten Pferden angewendet werden?

1) Muß man sich mit solchen Pferden vertraut zu machen suchen — zu diesem Zwecke stellt man sich gerade vor das Pferd, nimmt die Trensenzügel in die Hände, richtet den Kopf in die Höhe und fixirt den-

Digitized by Google

ſelben — Aug gegen Aug — redet es mit lebhaften Worten an und ſucht es nach erlangter Beruhigung durch Beſtreichen am Kopfe, unter dem Haarſchopfe, über die Augenbogen, Naſe u. ſ. w. zu beſchwichtigen, damit die Aufmerkſamkeit von den zu beſchlagenden Füßen abgeleitet und auf ſich gelenkt wird; 2) kann man ſolchen Pferden Haber oder Heufutter vorlegen laſſen, damit ſie ſich mit Freſſen beſchäftigen können; 3) beim Beſchlagen furchtſamer junger Pferde müſſen die überflüßigen Perſonen von der Beſchlagſchmiede entfernt und der Aufhalter darauf aufmerkſam gemacht werden, daß er das Pferd durch Betaſten und Beſtreichen vom Widerriſte und der Kruppe an, abwärts über die Gliedmaſſen, und durch Zureden ſich mit demſelben vertraut zu machen ſucht; 4) Pferde, welche aus Furcht vor den geräuſchvollen Gegenſtänden auf und in der Schmiede, als Hämmern, Blasbalggeräuſch, Feuerung u. ſ. w. ſich nicht beruhigen oder beſchlagen laſſen, können auf einem geräuſchloſen Platze oder im Stalle beſchlagen werden; 5) beißen Pferde, ſo legt man denſelben einen Maulkorb an; ſteigen ſie, ſo wende man einen Steigriemen an, oder bindet ſie mit dem Kopfe tief und kurz an; 6) wenn Pferde wegen Schüchternheit nicht gerne auf die Beſchlagbrücke gebracht werden können, ſo läßt man ein gutwilliges Pferd vorangehen, oder das widerſtrebende Pferd wird rückwärts oder ſelbſt mit verbundenen Augen eingeführt; 7) wenn charakterböſe, widerſpenſtige Pferde ſich dennoch nicht beſchlagen laſſen, ſo kann man die einfache Bremſe an die Oberlippe anlegen, welche aber von Zeit zu Zeit gelüftet und bald wieder abgenommen werden muß.

Digitized by Google

Andere Zwangsmittel, wie der Kappzaum, die Peitsche, die Nothwand, das Abwerfen, Hunger, Ermüdung durch Bewegung, ꝛc. dürfen nur unter Aufsicht zur Anwendung kommen, weil durch dieselben die Pferde nicht gebessert, sondern erst gründlich verdorben werden.

Digitized by Google